



POLITIKPLAN 2008 bis 2011

Titelbild:

Die S-Bahn der Linie S6 vor der Kulisse der Burg Rötteln, auf ihrer rasanten Fahrt nach Riehen. Immer mehr Pendlerinnen und Pendler aus dem Wiesental benützen diese rasche und komfortable Verbindung.

Foto: Andres Ribi

Inhaltsübersicht

	Seite
I. Einleitung	4
II. Fokus der Gemeindepolitik, Handlungsschwerpunkte	5
III. Generelle Bemerkungen zum aktuellen Stand der Planungen 2008/11	9
IV. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	12
V. Übersicht über die 10 Politikbereiche	13
VI. Planzahlen mit Kurzkomentaren zu den einzelnen Politikbereichen	15
VII. Nachweis der relevanten Veränderungen zwischen dem letzten Ist-Jahr 2006 und dem Budget 2008	36
VIII. Ressourcen und interne Querleistungen	39
IX. Liste der Verpflichtungskredite und Anlagen	43
X. Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss	49
XI. Produktsummenbudget	53
XII. Antrag und Beschlussesentwürfe	54
<u>Anhang:</u> Glossar der Fachbegriffe	56

I. Einleitung

Für die *Dezember-Sitzung* erhält der Einwohnerrat jeweils den Politikplan der vier nachfolgenden Jahre zur förmlichen Kenntnisnahme. Der Politikplan verschafft dem Gemeinderat und der Verwaltung jährlich aktualisierte Planungsgrundlagen. Er vermittelt dem Einwohnerrat die nötige Gesamtübersicht über die vom Gemeinderat erwarteten Entwicklungen über alle Politikbereiche hinweg. Das erste Planjahr beinhaltet zugleich das *Produktsummenbudget für das nächste Jahr*. Dieses ist wiederum Grundlage für die Festlegung des Steuerfusses für die laufende Steuerperiode - also 2007 - durch den Einwohnerrat. Das Produktsummenbudget unterliegt der Genehmigung durch den Einwohnerrat.

Der Politikplan enthält Ausführungen zu den Schwerpunkten der Gemeindepolitik, ferner alle wichtigen Planungsgrössen mit kurzen, insbesondere auf Änderungen und Neuerungen bezogenen Erläuterungen: Auf jeweils einer Doppelseite finden sich die Planzahlen der zehn Politikbereiche für die kommenden vier Jahre und das Produktsummenbudget 2008 mit Kurzkommentaren, ergänzt durch eine Übersicht über den aktuellen Stand des Globalkredits. Enthalten sind ferner Aussagen zur geplanten Entwicklung der Ressourcen. Die finanzwirtschaftlichen Eckdaten werden aufgezeigt und kommentiert. Schliesslich findet sich eine Übersicht über die geplanten Investitionen und Anlagen sowie über die vom Gemeinderat anvisierten, aber noch nicht konkret geplanten Zukunftsprojekte. Ein Glossar am Schluss des Berichts dient dem besseren Verständnis der Fachbegriffe.

Wichtig: Bei der Betrachtung der Planungen gilt es, immer *zwei Dimensionen* im Auge zu behalten. Zum einen ist es der „*Längsschnitt*“ *durch die einzelnen Politikbereiche*; hier interessiert v.a. die Frage, ob der vom Einwohnerrat für eine bestimmte Dauer bewilligte Globalkredit stimmt oder ob allenfalls Änderungen des Leistungsauftrags angesagt sind und ob ein Nachkredit gesprochen werden muss. Zum andern ist es der „*Querschnitt*“ *für jeweils ein Planjahr - über alle Politikbereiche hinweg*. Hier interessiert v.a. das Ergebnis des Produktsummenbudgets 2008 und dessen Entwicklung in den kommenden Jahren, ferner der Cash Flow und damit der für die Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehende *Selbstfinanzierungsspielraum* (vgl. Kommentar auf Seite 11).

In diesem Jahr ist die Planung mit *besonders vielen Unsicherheiten* behaftet: Mit der ab 2008 wirksam werdenden *Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und Gemeinden* (Umsetzung des Projekts NOKE) werden sowohl das *Portefeuille der Gemeindeleistungen* als auch die *Aufteilung des Steueraufkommens* zwischen Kanton und Gemeinde neu aufgemischt. Damit verbunden sind weitere Verschiebungen in den Finanzierungsgrundlagen aufgrund der *Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen* (NFA). Hausgemacht - aber auch eine Folge von übergeordnetem Recht - ist die vorgesehene Einführung einer verursachergerechten (Teil-)Finanzierung des Kanalisationsnetzes in Form von *Abwasserableitungsgebühren*. Und schliesslich bewirken Optimierungen in der Leistungs- und Kostenrechnung (den einzelnen Kostenstellen richtig zugeordnete, kostengerechte *interne Mietzinsen* sowie Systemverbesserungen im Bereich der *Gemeinkostenzuschläge und Strukturkostenumlagen*) Verschiebungen in mehreren Produktgruppen. Dies wird aus finanzrechtlichen Gründen in einzelnen Produktgruppen einen Nachkredit zum Globalkredit zur Folge haben (vgl. hinten Kapitel III und V).

Noch nicht abgebildet sind im vorliegenden Politikplan die möglichen Konsequenzen und Strategien aus dem *Steuersparpaket des Kantons* für die Gemeindesteuern, welches möglicherweise bereits für das Steuerjahr 2008 (Bezugsjahr 2009) realisiert werden soll. Der Einwohnerrat wird bei der Festsetzung des kommunalen Steuerfusses *im Dezember 2008* darauf Bezug nehmen können (vgl. dazu auch die Ausführungen in Kapitel X, S. 49).

Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 werden die Gemeinden Riehen und Bettingen die *Trägerschaft der Primarschulen übernehmen*. Im vorliegenden Politikplan sind ab 2009 vorerst lediglich *pauschal* die im Projekt NOKE errechneten und durch die Verschiebung des Steuerschlüssels abgegoltenen *Kosten des Kantons als Aufwandposition* enthalten. Alles Weitere gilt es in den kommenden Monaten zu definieren.

II. Fokus der Gemeindepolitik

1 Vorbemerkungen

Im Juni 2000 hatte der Gemeinderat nach einem längeren Entwicklungsprozess das **Leitbild Riehen 2000 - 2015** veröffentlicht - „Leitbild für das Grosse Grüne Dorf“ genannt. Im Frühjahr 2008 ist Halbzeit. Der Gemeinderat wird diese Zäsur zum Anlass nehmen, eine **Zwischenbilanz** zu ziehen und die damals formulierten Ziele und Massnahmen auf ihre Aktualität zu überprüfen. Zu diesem Zweck werden auch statistische Informationen über die in den letzten Jahren eingetretenen Veränderungen in den Bereichen Bevölkerung und Siedlungsentwicklung, Umwelt, Wirtschaft und Verkehr, Finanzen etc. beigezogen und ausgewertet. Diese Auswertungen sollen in eine aussagekräftige Auswahl von einigen Kennzahlen fliessen, welche künftig den Politikplan systematisch ergänzen sollen.

Die **Leitideen**, die den Zielen und Massnahmen des Leitbilds aus dem Jahr 2000 vorangestellt wurden, sind bedenkenswert:

Riehen - ein Grosses Grünes Dorf. Hier lässt's sich gut leben, hier sollen sich alle zuhause fühlen.

Riehen verdankt seine Attraktivität dem Wohnen im Grünen. Sie kann und soll noch gesteigert werden.

So lohnt es sich - auch abgesehen von den Steuern -, hier zu bleiben.

Riehen als solidarische, ökologische, wirtschaftlich, kulturell und sozial aufgeschlossene Gemeinde setzt damit Zeichen für Mitmenschlichkeit, Integration, Gesundheit und Entwicklung.

Riehen besitzt den Ehrgeiz, die begehrteste stadtnahe Wohngemeinde zu sein.

Die Lektüre des Leitbilds ist auch heute, gut sieben Jahre später, lohnend. Und ohne die detaillierte Zwischenbilanz vorweg zu nehmen, darf festgestellt werden, dass eine hohe Übereinstimmung zwischen Leitbild und effektiver Ausrichtung von Politik und Verwaltungstätigkeit besteht. Es zeigt sich aber auch, wie viel Zeit benötigt wird, um anvisierte Veränderungen in die Tat umzusetzen.

2 Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre

Der Gemeinderat fokussiert seine Handlungsschwerpunkte im diesjährigen Politikplan auf **vier Themenbereiche**. Dies bedeutet keineswegs, dass in den hier nicht angesprochenen Politikbereichen keine wichtigen Aufgaben zu erfüllen wären; die entsprechenden Aussagen finden sich hinten in Kapitel IV. Die Handlungsschwerpunkte betreffen jene Zukunftsthemen, welche in besonderem Mass eine politikbereichübergreifende Sichtweise bedingen und breites Zusammenwirken innerhalb der Verwaltung und zwischen den politisch Verantwortlichen erfordern. Der Gemeinderat möchte auf diese Bereiche in den nächsten Jahren spezielles Gewicht legen.

a) Die Primarschulen werden zur kommunalen Aufgabe

*«Nehmen wir die Herausforderungen
der Zukunft an. Gemeinsam für uns
und unsere Kinder.»*

Mit diesem Leitsatz wurden die übergeordneten Ziele des Leitbilds 2000 - 2015 überschrieben. Der Leitsatz passt hervorragend zur neuen Aufgabe und Verantwortung, welche die Gemeinden Riehen und Bettingen ab Mitte 2009 übernehmen werden - die Trägerschaft für die Primarschulen. Eine sorgfältige Vorbereitung auf

diese neue Aufgabe unter Einbezug der Betroffenen wird in den nächsten anderthalb Jahren von grosser Bedeutung sein: Die Gemeinde will den Kindern und den Lehrpersonen gute Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Schulbildung schaffen. Der Gemeinderat hat die entsprechenden organisatorischen Vorkehren für eine effiziente Projektarbeit nach der Volksabstimmung vom 23. September 2007 umgehend getroffen. Er wird diesen Arbeiten hohe Priorität zukommen lassen.

b) Familien- und Jugendpolitik

Die bevorstehende Kommunalisierung der Primarschulen und der bereits erfolgte oder eingeleitete Ausbau der familienergänzenden Tagesbetreuung sind aus Sicht des Gemeinderats wichtige Faktoren für die Standortattraktivität der Gemeinde Riehen. Aufgrund der vergleichsweise hohen Lebenshaltungskosten steht Riehen allerdings in Konkurrenz mit den umliegenden Gemeinden. Für die Realisierung einer gezielten Familienpolitik braucht es deshalb eine familienfreundliche Siedlungspolitik sowie eine familienfreundliche Wohnumfeldgestaltung. Dem stehen allerdings die beschränkten gemeindeeigenen Baulandreserven gegenüber. Bei gemeindeeigenen Liegenschaften hat die Gemeinde direkte Einflussmöglichkeiten, weil sie nicht nur eine familienfreundliche Gestaltung der Wohnungen und des Wohnumfelds vorgeben, sondern auch über die Vermietung bzw. das Baurecht Familien bevorzugen kann. Wenig Einfluss hat die Gemeinde auf private Liegenschaften, ausser es wird eine Bebauungsplanung durchgeführt, in welcher eine familienfreundliche Gestaltung des Wohnumfelds vorgegeben werden kann.

Um die Standortattraktivität für Familien mit Kindern zu erhöhen, will der Gemeinderat bei der Siedlungsentwicklung und -gestaltung die familienpolitischen Aspekte noch stärker berücksichtigen. Auf geeigneten gemeindeeigenen Bauparzellen will er einen Schwerpunkt beim familienfreundlichen Wohnungsbau setzen. So sollen im Gebiet Stettenfeld über Bebauungspläne markante familienfreundliche Einrichtungen eingeplant werden. Der Bau und der Betrieb eines Freizeitentrums im Stettenfeld, ähnlich dem des Freizeitentrums Landauer, soll geprüft werden. Bei der Überbauung des Areals „Bosenhalde“ soll auf eine familienfreundliche Umgebungsgestaltung Einfluss genommen werden. Weiter will die Gemeinde den Genossenschaften für familienfreundliche Bauerweiterungen zinsgünstige Darlehen offerieren, verbunden mit der Bedingung, dass die entsprechenden Wohnungen in Bezug auf Grösse und Ausstattung familientauglich werden und dass diese Wohnungen tatsächlich von Familien mit Kindern belegt werden oder dass sogenannte Stöckliwohnungen für ältere Personen gebaut werden. Durch diese Massnahmen wird zusätzlicher Wohnraum für Familien mit Kindern frei und die Mehrgenerationenbeziehungen werden gefördert.

Wichtig für die gesunde Entwicklung und die Standortattraktivität der Gemeinde sowie für die emotionale Bindung der Familien zur Gemeinde ist, dass Jugendliche und ihre Familien die Freizeit in Riehen verbringen können. Aus diesem Grund soll das qualitativ hoch stehende kulturelle Angebot aufrechterhalten und die Sport- und Freizeitanlagen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ausgebaut werden. Der Gemeinderat will mit der geplanten Neuausrichtung des Schwimmbads und der gezielten Erneuerung bzw. Neugestaltung von Spielplätzen einem wichtigen Bedürfnis von Familien mit Kindern entgegenkommen. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen wird neben der Präventions- und Beziehungsarbeit der Mobilen Jugendarbeit deren so genannte „Brennpunktarbeit“ immer wichtiger werden. Die Mobile Jugendarbeit soll mit dieser Zielsetzung weitergeführt werden. Zudem soll die erfolgreiche Kampagne „Stark durch Erziehung“ in den nächsten zwei Jahren in enger Zusammenarbeit mit den Spielgruppen, Tagesheimen, Kindergärten, Schulen, Sozialberatungsstellen und privaten Anbietenden von Elternbildungskursen gezielt vertieft werden.

Die Jugendlichen von heute sind die Staatsbürgerinnen und Staatsbürger von morgen. Die Frage des Stimmrechtsalters 16 steht in Kanton und Gemeinde auf der politischen Tagesordnung. Der Einwohnerrat wird sich mit diesem Anliegen zu befassen haben. Vor diesem Hintergrund steht der Gemeinderat der Einführung von jährlichen Begegnungstagen zwischen Politik und Jugend unter dem Titel „Jugend Mit Wirkung“, welche andernorts mit Erfolg veranstaltet werden, positiv gegenüber. Solche Projekte zeigen den interessierten Jugendlichen, dass persönliches und politisches Engagement Gehör findet und Wirkung zeigt. In diesem Kontext kann das in Riehen seit der Gemeindereform von 2003 bestehende Instrument der Volksanregung, welches auch Jugendlichen ab 14 Jahren offen steht, in Erinnerung gerufen werden.

c) Siedlungspolitik

Das Siedlungsgebiet weist eine Grösse von 381 ha auf. Davon sind dem Wohnen 303 ha vorbehalten; nur auf 38 ha sind Gewerbebetriebe mit gewissen Einschränkungen möglich. Riehen verfügt über keine reinen Gewerbegebiete. Mit der attraktiven Lage zwischen den beiden Zentren Basel und Lössrach, eingebettet in die Landschaftsräume Wiese und Dinkelberg, mit einem vielfältigen Dienstleistungsangebot und einem reichhaltigen kulturellen Angebot vor Ort sowie mit einem intakten Ortsbild weist Riehen eine hohe Wohnqualität auf. Diese gilt es zu erhalten und wo möglich noch zu verbessern. Die verfügbaren Nutzungsreserven sind deshalb unter Beachtung der Wohnqualität behutsam zu entwickeln.

Für die Siedlungspolitik ist es wichtig, die anzustrebende Bevölkerungsstruktur (Alter, Familien, Einkommensstärke) zu definieren. Riehen weist mit einem Anteil von 24,7% an über 65-Jährigen einen hohen Altersdurchschnitt auf. Die Bevölkerungsstruktur soll jedoch durchmischte sein. Deshalb sollen einerseits familienfreundliche Wohnangebote und Dienstleistungen gefördert werden. Andererseits machen auch Altersresidenzen mit hotelähnlichem Service Sinn, nicht zuletzt um den Wechsel der älteren Generation vom zu gross gewordenen Einfamilienhaus in eine seniorengerechte Wohnung zu erleichtern.

Der Gemeinderat wird in Übereinstimmung mit dem kommunalen Richtplan weiterhin die Strategie verfolgen, die bestehende Bauzone massvoll und differenziert zu verdichten - in der Ebene eher mehr, am Hang eher weniger bis gar nicht. An Hanglagen ist durch zonenrechtliche Massnahmen zu verhindern, dass durch grosszügige Villen geprägte Quartiere sich zu stark verdichten und sich der Siedlungscharakter wesentlich verändert. Dies könnte sonst zu einem Verlust an einkommens- oder vermögensstarken Einwohnerinnen und Einwohnern führen. Direkt Einfluss nehmen will der Gemeinderat dort, wo die Gemeinde selber über Wohnungen und Bauland an attraktiven Lagen verfügt. Eine hohe Wohnqualität soll bei grösseren Arealen möglichst mit Bebauungsplänen sichergestellt werden. Auch die Schaffung einer Einfamilienhaus-Zone soll allenfalls geprüft werden. Grundsätzlich ist auf Erweiterungen der Bauzone zu verzichten, wenn landschaftlich reizvolle Gebiete betroffen sind. Diese dienen der Naherholung und somit der Wohnqualität der bestehenden Bauzone.

Als wichtigstes Entwicklungsgebiet steht die noch unerschlossene Bauzone im Stettenfeld im Vordergrund der baulichen Entwicklung. Der Gemeinderat will hier gemeinsam mit den Landeigentümern ein zukunftsweises Quartier gestalten. Das Stettenfeld eignet sich durch seine Lage und Grösse hervorragend für die Umsetzung einer Vision nach den Grundsätzen der „2000-Watt-Gesellschaft“: Im Bereich neuartige Wohnformen und Arbeitsplätze / Ökologie / Energie / Klimaschutz entsteht in Riehen neben der Fondation Beyeler ein weiterer „Leuchtturm“. Als gross angelegtes Projekt der im Schoss des trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) lancierten „IBA Basel 2020“ - einem Programm für raumplanerische und städtebauliche Innovation im Raum Basel, - mit bekannten Vorläufern in Deutschland, wie zum Beispiel der Emscherpark im Ruhrgebiet - soll in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Stadt Lössrach eine energieautarke Siedlung geschaffen werden. Hervorragende Architektur, Niedrigenergie-Bauweise, ökologische Quartiergestaltung und -erschliessung, Geothermie, Solar- und Biogas-Energieversorgung, innovative Wohn- und Lebensformen etc., verbunden mit der Ansiedlung von passenden Firmen und Arbeitsplätzen in den Bereichen Energie- und Informationstechnologie, Architektur, Bildung und Forschung, Kommunikation, Werbung, Beratung etc., bringen der neuen Siedlung den Status einer viel beachteten „Siedlung der Zukunft“. Die Gemeinde Riehen ist zusammen mit der Stadt Lössrach bestrebt, dafür Förderbeiträge aus dem INTERREG IV - Programm zu erhalten.

„Riehen Lebenskultur“ - diese Marke bedeutet mehr als „schöner Wohnen“: Entscheidend wichtig für die Attraktivität als Wohngemeinde sind die vielfältigen Dienstleistungs- und kulturellen Angebote. Sie sollen möglichst an zentralen Lagen angesiedelt werden. Riehen verfügt über zwei Zentren, den Dorfkern und das Rauracher-Zentrum. Die übrigen kleineren Zentren (Im Niederholzboden, Lössracherstrasse, Hörnli) haben quartierbezogene Bedeutung. Im Dorfkern werden schrittweise Verbesserungen zu mehr Gastlichkeit führen. An ruhigeren Lagen im Dorfkern soll auch in Zukunft dem „urbanen“ Wohnen ein wichtiger Stellenwert zukommen. Im „Rauracher“ bzw. im geplanten Zentrum bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz sollen nebst den Dienstleistungsangeboten auch personen- und wertschöpfungsintensive Arbeitsplätze angesiedelt werden.

Seit der Eröffnung im Oktober 1997 hat sich die Fondation Beyeler kontinuierlich zu einer der attraktivsten kulturellen Institutionen der Region Basel entwickelt. Aus aller Welt kommen jährlich über 300'000 Kunstinteressierte nach Riehen. Als Standortgemeinde kann Riehen in hohem Mass von der Ausstrahlung der Fondation profitieren. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit der Schaffung geeigneter Infrastruktur Synergien zwischen Kultur und Natur nutzbar gemacht werden könnten. Thematische Schwerpunkte könnten sein: Kunst,

Natur und Landschaft, Kultur und Nachhaltigkeit etc. Gedacht wird an Angebotserweiterungen bzw. -verbesserungen im Bereich der Hotellerie und der Gastronomie. Als Standort für eine Erweiterung der Infrastruktur für Gäste soll im Sinne der Dorfkernentwicklung das Areal des Landgasthofs (inkl. Saal) in Betracht gezogen werden.

Der Gemeinderat strebt aber auch eine massvolle, mit dem Wohnumfeld verträgliche Erweiterung der Arbeitsplätze an. Da die "Wohnzone mit Gewerbeerleichterung" gegenwärtig nur eine kleine Fläche beansprucht, soll eine Vereinfachung der Bewilligungsvorschriften zur Ermöglichung von angemessenen Umnutzungen von Wohnraum zu Gewerberaum bewirkt werden. Das kantonale Gesetz für Abbruch und Zweckentfremdung von Wohnraum ist auf die Stadt Basel zugeschnitten; es wird in seiner heutigen Ausgestaltung der völlig anderen Situation in Riehen nicht gerecht. Möglichkeiten zur Erweiterung der Arbeitsplätze liegen einerseits beim Detailhandel und beim Gewerbe, namentlich auch beim Gastgewerbe, andererseits bei Unternehmen der Dienstleistungsbranche. Die Standorte mit dem grössten Entwicklungspotenzial sind das Dorfzentrum, das Niederholz (Rauracher bzw. neue S-Bahn-Station), das Stettenfeld und das Gebiet beim Hörnli. Die Ansiedlung eines „Business-Parcs“ beim S-Bahnhof Riehen Dorf wird als interessante Option angesehen. Für das Gebiet Hörnliallee soll die Errichtung einer reinen Gewerbezone geprüft werden.

d) Mobilität und Energie

Mit der Inbetriebnahme der Zollfreien Strasse eröffnet sich die Möglichkeit, den überregionalen Verkehr aus dem Wiesental in die Region Basel auf die neue Verbindungsstrasse Lörrach-Weil zu lenken. Der Gemeinderat wird alles daran setzen, dass strassengestalterische und signalisationstechnische Massnahmen ab 2010 eine Reduktion der Verkehrsbelastungen auf der Achse Äussere Baselstrasse - Baselstrasse - Lörracherstrasse und Weilstrasse sowie auf den Gemeindestrassen bewirken. Verkehrsknoten mit viel Mischverkehr (z.B. Baselstrasse/Schmiedgasse oder Tramhaltestelle Dorf) sollen insbesondere für die zu Fuss Gehenden sicherer werden.

Die Nutzung des öffentlichen Verkehrsmittels zu fördern und damit den Modalsplit zugunsten der umweltschonenden Verkehrsträger zu beeinflussen, ist ebenfalls ein Schwerpunkt: Regelmässige Kampagnen sollen die Pendler und auch die Tagesgäste auf die immer attraktiver werdende S-Bahn bringen. Ganz im Sinne des Velokonzpts soll auch das Velofahren durch gezielte Verbesserungen der Infrastruktur, Neuschaffung von Dienstleistungsangeboten und periodische Kommunikations- und Motivationskampagnen noch stärkere Verbreitung finden. Eine ideale Gelegenheit, um nachhaltige Formen der Mobilität zu fördern, bietet die Entwicklungsplanung Stettenfeld: Hier sollen nach den Grundsätzen der 2000 Watt-Gesellschaft im Rahmen der Quartierentwicklung innovative Lösungen für die dort wohnenden und arbeitenden Menschen erarbeitet werden (vgl. oben lit. c, Siedlungspolitik).

Ein wichtiges Element im Bereich Mobilität ist schliesslich das geplante Parkraumkonzept: Dieses bringt eine Bewirtschaftung der begehrten Parkplätze in den Zentrumsgebieten und die Einführung der Anwohnerparkkarte in Riehen. Das „wilde“ Park and Ride wird damit eliminiert. Im Dorfzentrum sollen die Parkplätze in der Wettsteinstrasse (Gemeindehausparkplatz) und beim Postgebäude durch Abstellplätze in einem unterirdischen Parking ersetzt werden. Die oberirdischen Allmendflächen an bester Lage können damit im Interesse einer Attraktivitätssteigerung des Dorfkerns einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Interessante Perspektiven zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energiequellen bietet das Projekt „Riehen Plus“: Studien und Berechnungen zeigen auf, dass sich ein Zusammenschluss der drei bestehenden Wärmeverbunde (Dorf, Niederholz und Wasserstelzen) sowie eine Erweiterung des Wärmeverbundgebiets in ökologischer wie ökonomischer Hinsicht sehr positiv auswirken. Mit diesem Projekt wird es möglich, die Nutzung der Geothermie beinahe zu verdoppeln. Als wichtigste Massnahmen müssen dabei in den nächsten Jahren Verbindungsleitungen von der Heizzentrale im Gemeindehaus bis zu den Zentralen der Verbunde in Riehen-Süd (Wasserstelzenweg, Keltenweg) gebaut werden. Im Rahmen des Projekts werden auch Organisationsform und Tarifstruktur für den Gesamtverbund neu definiert.

Ein grosses Energiesparpotenzial liegt auch in Riehen bei der energetischen Sanierung von Gebäuden. Deshalb wird in den nächsten Jahren als Teil des Förderprogramms des Kantons eine Kampagne zur Sanierung der Gebäudehülle lanciert werden. Die Gemeinde wird diesbezüglich aktiv Informations- und Aufklärungsarbeit leisten. Insbesondere wird auch eine Zusammenarbeit mit grossen Wohngenossenschaften aktiv gesucht.

e) Weitere Vorhaben von Gewicht

Im Bereich der **Gesundheitspolitik** steht im kommenden Jahr die bedeutsame Weichenstellung für die weitere Zukunft des Gemeindespitals ab 2011 an. Im Bereich **Freizeit und Sport** wird der Einwohnerrat über das Projekt für ein Naturbad beim Schlipf zu befinden haben, welches als Ersatz für die alte „Badi“ geplant ist, die bekanntlich dem Bau der Zollfreien Strasse zu weichen hat. Im Bereich **Aussenbeziehungen** wird Riehen sein Engagement in den trinationalen Gremien aufrechterhalten und die guten Beziehungen zu den Nachbargemeinden weiter pflegen. Im Bereich **Gemeindemarketing** soll die neugeschaffene Plattform „Pro Riehen“ nach Innen und nach Aussen ihre Wirkung entfalten und zusammen mit den sich etablierenden „Wenkenhofgesprächen“ die Marke „Riehen - Lebenskultur“ verstärken. Und schliesslich stehen im Bereich **Personal und Organisation** der Gemeindeverwaltung mit der Erarbeitung einer neuen Lohnordnung per 1. Januar 2009 und mit der Umsetzung der mit NOKE neu vom Kanton übernommenen Aufgaben, namentlich der Primarschule, organisatorische Anpassungen an. Im Zusammenhang mit den neuen Möglichkeiten, welche die auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzte Pensionskassen-Gesetzgebung bietet, werden alternative Versicherungslösungen evaluiert.

f) Zukünftige finanzielle Entwicklung

Wie aus Kapitel IV. „Finanzwirtschaftliche Eckdaten“ (siehe Seite 12) ersichtlich ist, kann der Gemeinderat dank einer restriktiven Ausgabenpolitik die Nettokosten der Produktgruppen in den kommenden Jahren stabil halten. In Verbindung mit moderat steigenden Steuererträgen dürfte somit ab 2009 wieder ein positives Gesamtergebnis ausgewiesen werden können. Dies ist für den Gemeinderat auch im Lichte des kantonalen Steuersparpakets wichtig. Je nach Ausgestaltung des Steuerpakets gilt es, unter Berücksichtigung der neuen finanziellen Ausgangssituation die richtigen Entscheide zu treffen und möglichst differenziert und mit der gebotenen Weitsicht über Reduktionen der Steuereinnahmen zu befinden. Einen strukturell gesunden Haushalt zu haben, ist nach wie vor ein zentrales Ziel, um neuen Herausforderungen mit dem nötigen finanziellen Handlungsspielraum begegnen zu können.

III. Generelle Bemerkungen zum aktuellen Stand der Planungen 2008/11

1. Jahresergebnisse der Planperiode 2008 bis 2011

Das erwartete Jahresergebnis weist im Jahr 2008 noch einen Verlust von 1,675 Mio. Franken aus. Für die Planjahre ab 2009 werden wieder ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet (vgl. Kapitel IV. Finanzwirtschaftliche Eckdaten). Die Entwicklung der Jahresergebnisse wird massgeblich beeinflusst von den geplanten Steuereinnahmen (vgl. Kapitel X.). Die geplante Entwicklung der Nettokosten der Produktgruppen ist im Planungszeitraum stabil (vgl. auch Ziffer 6 dieses Kapitels).

2. Abfederung gemäss § 52 Finanzhaushaltordnung

Die Finanzhaushaltordnung erlaubt zur Abfederung der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell während maximal 10 Jahren eine moderate, sich jährlich verringernde Glättung des Rechnungsergebnisses. In den Rechnungsjahren 2003 bis 2005 fiel der Rechnungsabschluss aus mehreren (ausserordentlichen) Gründen besser als erwartet aus; eine Abfederung war nicht erforderlich. Im Rechnungsjahr 2006 musste erstmals der budgetierte Betrag eingesetzt werden. Für die Planung 2008 bis 2011 ist dieser Korrekturposten im Bereich Neutrales berücksichtigt worden. Sofern keine ausserordentlichen Einflüsse die Ergebnisse noch markant verbessern, wird der Korrekturposten auch in der Jahresrechnung 2007 eingefügt werden müssen.

3. Entwicklung des Steueraufkommens

Wie erwartet dürfte in den Jahren 2007 und 2008 der Tiefpunkt der Steuererträge durchschritten sein und ab dem Jahr 2009 können dank einem moderaten Planwachstum der Steuererlöse wieder ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet werden. Die geplanten Steuereinnahmen für die Jahre 2009 bis 2011 basieren auf dem mit dem neuen Finanz- und Lastenausgleich ab 1. Januar 2008 *geänderten Steuerschlüssel zwischen Kanton und Gemeinden*. Deshalb sind in diesen Jahren markant höhere Steuereinnahmen geplant. Diese höheren Steuererlöse dienen der Finanzierung der vom Kanton übernommenen zusätzlichen Aufgaben; die entsprechenden Mehrkosten sind in den Produktkosten eingeplant. Die Veränderungen sind deshalb unter dem Strich *ergebnisneutral*, vergrössern aber das Volumen. Weitere Erläuterungen finden sich in Kapitel X., Ziff. 1.

4. Folgen von NOKE und NFA allgemein

Während der Planperiode 2008 bis 2011 bleiben die Nettokosten der Produktgruppen stabil. Der markante Kostensprung von 73,6 Mio. CHF im IST 2006 zu 76,2 Mio. CHF im Budget 2008 ist mehrheitlich durch NOKE-NFA-Zusatzkosten im Betrag von knapp 2,5 Mio. CHF verursacht worden (vgl. auch Finanzwirtschaftliche Eckdaten im nächsten Kapitel):

- Im Zusammenhang mit NOKE (Neuordnung des Verhältnisses Kanton / Einwohnergemeinden) übernimmt die Gemeinde Riehen - ab dem Jahr 2008 - vom Kanton neue Aufgaben. Die Übernahme der Primarschule wird erst im nächsten Politikplan (ab 2009) zu veränderten Kosten in der entsprechenden Produktgruppe führen. Die übrigen Aufgabentransfers (auserschulische Tagesbetreuung, Grünpflege und Strassenunterhalt) wirken sich bereits im Budget 2008 durch entsprechend erhöhte Nettokosten der betroffenen Produktgruppen aus. Die Kosten wurden im NOKE-Ratschlag an den Grossen Rat mit 1,389 Mio. CHF veranschlagt.
- Im Zusammenhang mit der NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) wurden vom Bund Subventionen an die Gemeinde im Betrag von 1,09 Mio. CHF gestrichen. Dies erhöht die Nettokosten der betroffenen Produkte.

Die resultierenden Mehrkosten, auch jene die aus dem Wegfall der Bundessubventionen entstehen, werden aber vom Kanton im Rahmen des NOKE-Pakets kompensiert: Im Jahr 2008 erfolgen als Übergangsregelung Direktzahlungen des Kantons im Betrag von 2,479 Mio. CHF. Ab dem Jahr 2009 werden die Mehrausgaben durch Mehreinnahmen aufgrund des geänderten Steuerschlüssels zwischen Kanton und Gemeinde (bisher 60/40, neu 55/45) ausgeglichen.

5. Ressourceneinsatz/Strukturkosten der Gemeinde

Die Bemessung und der Einsatz der Ressourcen (Sachmittel, Personal- und Kapitalkosten) können in zwei Hauptbestandteile aufgeteilt werden:

Einerseits sind es die *Kosten für die Produkterstellung*, d.h. solche, die unmittelbar für die Erstellung der von der Bevölkerung wahrnehmbaren Produkte bereitgestellt werden müssen. Dabei kann es sich um Sachmittel (z.B.: Materialien, Mobiliar, Maschinen, Liegenschaften), Dienstleistungen von Dritten oder um Arbeitsleistung des eigenen Personals sowie um Kapitalkosten für die Produkte handeln. Bei handwerklichen Stundenleistungen des eigenen Personals wird - zusätzlich zu den reinen Stundenleistungen - ein *Gemeinkostenzuschlag* (15% des Stundenlohns) verrechnet (für Fahrzeuge, Kleinteile/-material, Arbeitsvorbereitung in der Werkstatt, administrative Arbeiten der Vorgesetzten usw.).

Andererseits braucht es Dienstleistungen und Sachmittel für das Funktionieren und Managen des Gesamtbetriebs (z.B.: Verwaltungsleitung, Stabsdienste, Sekretariat, Rechnungswesen, Informatikdienste, Dokumentationsstelle, Weibel-/Hausdienst, Telefonzentrale, Materiallager). Dies sind so genannte *Strukturkosten*. Zu den Strukturkosten gehören auch die Vorhaltekosten (Bereitstellen von Personalressourcen und Sachmitteln) zur Erhaltung von gemeindeeigenen Kapazitäten für Notfälle. Die gesamten Strukturkosten werden den Produktgruppen als pauschale *Strukturkostenumlagen* - mehrheitlich - zu gleichen Teilen belastet.

Im vorliegenden Politikplan wurde, um die Kostenverantwortlichkeit nach dem Kriterium der Beeinflussbarkeit richtiger zuzuordnen, die Zuteilung von Strukturkosten auf die Produkt(gruppen) überprüft und angepasst. Es handelt sich dabei - bezüglich der Auswirkungen auf die Produktgruppen - um zwei gegensätzliche Effekte:

- a) *Neu* werden die Kosten für die *Koordination und Leitung der Produktgruppen* konsequent als *Produktgruppenkosten* ausgewiesen. Bisher wurden diese Kosten unter den Strukturkosten der Gemeinde (bzw. als Strukturkostenumlagen) aufgeführt. Diese Veränderung führt zu einer Verschiebung von den Strukturkosten zu den Produktgruppenkosten (Entlastung der Strukturkosten und Belastung der Produktgruppenkosten).
- b) Gleichzeitig werden *neu* Strukturkostenanteile, die bisher den Produkten belastet wurden (aber von diesen nicht direkt beeinflusst werden konnten), *nicht mehr den Produkten* verrechnet. Bei diesen Kosten (z.B. Kosten der Telefonzentrale im Werkhof, allgemeine Anteile der Werkhofmiete, Anteile für die Leitung der Werkdienste) handelt es sich um „gewachsene“ Kostenstrukturen, die nicht von den Werkdienstmitarbeitenden, sondern von der Verwaltungsleitung und dem Gemeinderat - und dies nur langfristig - beeinflusst werden können. Der bisherige sog. Gemeinkostenzuschlag (Prozentzuschlag) auf den Stundenleistungen der Werkdienstmitarbeitenden erreichte nach dem früheren Verrechnungsmodus bis zu 95% des Stundenlohns. Die Folge war, dass die Produkte mit viel zu hohen Kosten belastet wurden, die in keinem Zusammenhang mit der Arbeitsleistung (z.B. des Schreiners, des Malers, des Regiemitarbeitenden) standen. Diese allgemeinen Kosten werden neu als Strukturkosten der Gemeinde zu (mehrheitlich) gleichen Teilen auf die Produktgruppen umgelegt.

Die obenerwähnten Veränderungen haben auf das *Gesamtjahresergebnis* der Gemeinde *keinen Einfluss*. Jedoch sind die Auswirkungen auf die *einzelnen Produktgruppen* verschieden:

Produktgruppen mit wenig Stundenverrechnungen aus den Werkdiensten (z.B. die Produktgruppe Volksabstimmungen und Behördendienste) erhalten nahezu keine Entlastung durch die reduzierten Gemeinkostenzuschläge, werden aber mit den neuen Strukturkostenumlagen belastet. Produktgruppen mit hohen Stundenverrechnungen der Werkdienste (z.B. die Produktgruppe Allmend und Verkehr) werden aufgrund der tieferen Gemeinkostenzuschläge auf den Stundenleistungen *weniger* Produktkosten haben und können so die neuen Strukturkostenumlagen ausgleichen. Die Folge ist, dass einzelne Produktgruppen den Globalkredit deswegen unterschreiten oder aber auch überschreiten werden. Entsprechend den finanzrechtlichen Bestimmungen muss bei ersichtlichen Überschreitungen ein Nachkredit beantragt werden.

6. Grundsätzliche Erläuterungen der finanzwirtschaftlichen Eckdaten

(vgl. Tabelle auf der nächsten Seite)

Beim Jahrescashflow braucht es eine Grössenordnung von mindestens 10 Mio. CHF. Dies reicht eben aus, um die nötigen Ersatzinvestitionen des Gemeindevermögens (Abschreibungen von rund 7 Mio. und die Instandsetzungsrückstellungen der Liegenschaften in der Grössenordnung von gegen 3 Mio. CHF) zu finanzieren. Dies gilt jedoch nur, wenn es sich dabei um *Ersatzinvestitionen* handelt. Die geplanten Ersatz- und Neuinvestitionen werden im Kapitel IX. aufgelistet. Der kumulierte Cash Flow 2008/11 beträgt 34,8 Mio. CHF. Damit können die kumulierten Planinvestitionen (Neu- und Ersatzinvestitionen) von 52,7 Mio. CHF nur zu 66% finanziert werden. Aufgrund dieser Planwerte resultiert ein kumulierter Finanzbedarf von 17,9 Mio. CHF (*nicht* berücksichtigt in diesem Finanzbedarf ist die Zahlung von 2,5 Mio. CHF, welche die Gemeinde im Zusammenhang mit dem Bau der Zollfreien Strasse erhält und die den Finanzbedarf im Jahr 2008 entsprechend reduziert). Weiter gilt es zu berücksichtigen, dass im Finanzbedarf der vorliegenden Planperiode auch Grossprojekte enthalten sind, die vom Einwohnerrat noch nicht bewilligt sind. Dies betrifft hauptsächlich die Erneuerung des Dorfsaals im Landgasthof (4,7 Mio. CHF), den Ausbau des Wärmeverbunds (7 Mio. CHF) und den Bau eines neuen Schwimmbads (6,0 Mio. CHF).

IV. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

in T CHF		IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Detail- Infos
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
		minus = Kosten	minus = Kosten	minus = Kosten	minus = Kosten	minus = Kosten	minus = Kosten	minus = Kosten	
Konsum	Nettokosten der Produktgruppen								
	1 Volksabstimmungen und Behördendienste	2'129 -	2'199 -	2'182 -	2'279 -	2'216 -	2'291 -	2'233 -	VI.
	2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'376 -	2'470 -	2'768 -	2'613 -	2'511 -	2'566 -	2'630 -	VI.
	3 Finanzen und Steuern	1'389 -	1'262 -	1'359 -	1'480 -	1'377 -	1'378 -	1'367 -	VI.
	4 Gesundheit	11'332 -	11'748 -	11'536 -	12'453 -	12'378 -	12'402 -	12'493 -	VI.
	5 Kultur	3'949 -	4'145 -	4'199 -	4'386 -	4'328 -	4'326 -	4'401 -	VI.
	6 Freizeit und Sport	4'974 -	5'190 -	5'330 -	5'054 -	4'918 -	4'943 -	5'483 -	VI.
	7 Bildung und Soziales	18'935 -	19'848 -	20'670 -	20'339 -	20'651 -	20'426 -	20'455 -	VI.
	8 Allmend und Verkehr	12'381 -	12'361 -	12'935 -	12'750 -	13'032 -	13'051 -	12'884 -	VI.
	9 Versorgung und Entsorgung	8'778 -	8'423 -	8'442 -	8'564 -	5'558 -	5'573 -	5'362 -	VI.
	10 Siedlung und Landschaft	5'371 -	5'915 -	5'818 -	6'292 -	6'242 -	6'028 -	5'974 -	VI.
	Total Nettokosten der Produktgruppen	71'614 -	73'561 -	75'239 -	76'210 -	73'211 -	72'984 -	73'282 -	
	Neutrale Erlöse netto								
	Steuern (netto)	58'238 +	56'059 +	59'270 +	59'220 +	82'720 +	83'770 +	84'570 +	X.
	Kompensation Abwasserableitungsgebühren					2'000 -	2'000 -	2'000 -	X.
	Liegenschaften Finanzvermögen (netto)	3'118 +	3'100 +	3'166 +	2'474 +	2'402 +	2'534 +	2'511 +	X.
	Zinskosten (netto)	417 -	275 -	364 -	99 -	379 -	609 -	660 -	X.
	Übrige neutrale Kosten und Erlöse (netto)	1'643 -	1'691 -	1'720 -	754 +	3'631 -	3'877 -	4'188 -	X.
	Kalkulatorischer Zinserlös	11'356 +	11'403 +	11'438 +	10'959 +	10'926 +	10'965 +	10'878 +	X.
	Übriges (Periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	768 +	948 +	2 -	23 -	23 -	0	0	X.
	Primarschulübernahme					17'400 -	17'400 -	17'400 -	X.
	Korrektur gemäss FhO § 52		1'750 +	1'500 +	1'250 +	1'000 +	750 +	500 +	X.
	Total Neutrale Erlöse (netto)	71'420 +	71'294 +	73'288 +	74'535 +	73'615 +	74'133 +	74'211 +	
Cash	Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	194 -	2'267 -	1'951 -	1'675 -	404 +	1'149 +	929 +	
	Nicht liquiditätswirksame Kosten / Erlöse	9'487 +	6'543 +	8'452 +	8'022 +	8'338 +	8'649 +	8'998 +	
	Cash Flow	9'293 +	4'276 +	6'501 +	6'347 +	8'742 +	9'798 +	9'927 +	
	Investitionen, Anlagen u. IS-Investitionen	6'771 -	9'510 -	12'618 -	15'576 -	14'097 -	13'918 -	9'158 -	IX.
	Ergebnis der Finanzrechnung	2'522 +	5'234 -	6'117 -	9'229 -	5'355 -	4'120 -	769 +	
	Mittelherkunft aus Bilanzveränderungen	5'626 -	1'865 +						
	Veränderung flüssige Mittel	3'104 -	3'369 -						

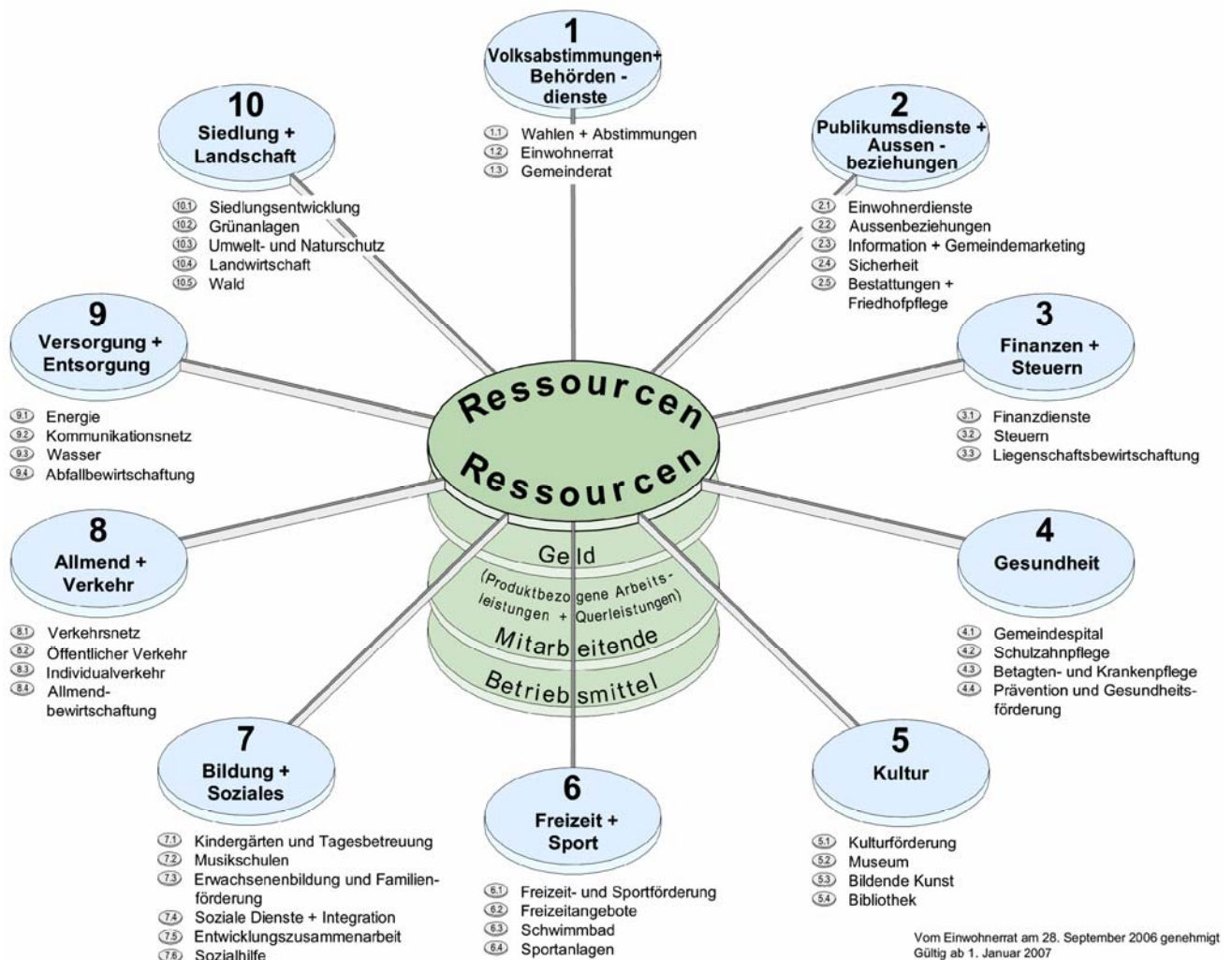
1* Die Abwasserableitgebühren werden in der Produktgruppe 9 als Gebühreneinnahmen verbucht (ab Planjahr 2009).

Für diese neuen Gebühren werden die Plansteuererlöse reduziert (hier als separater Korrekturbetrag zum Nettosteuererlös)

2* Instandsetzungs-Investitionen in Liegenschaften

Kommentare zu den relevanten Veränderungen zwischen den IST 2006 und dem Budget 2008 finden sich im Kapitel VII, Seite 36.

V. Übersicht über die 10 Politikbereiche



Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 Volksabstimmungen und Behördendienste								
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen								
3 Finanzen und Steuern								
4 Gesundheit								
5 Kultur								
6 Freizeit und Sport								
7 Bildung und Soziales								
8 Allmend und Verkehr								
9 Versorgung und Entsorgung								
10 Siedlung und Landschaft								

Leistungsaufträge 1. Generation

Leistungsaufträge 2. Generation

VI. Planzahlen mit Kurzkomentaren zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den *nachfolgenden Doppelseiten* findet sich zu jedem der 10 Politikbereiche eine *kurze Umschreibung der anvisierten Ziele und Vorhaben* sowie der erwarteten Entwicklung, ergänzt durch die *Planzahlen* der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte.

Tabellarisch dargestellt wird auch der *aktuelle Stand des jeweiligen Globalkredits*. Ausgewiesen werden der bisherige Verbrauch, der verbleibende Restkredit und die aktuelle Vorschau auf die zu erwartende positive oder negative Abweichung vom bewilligten Globalkredit. Dabei wird berücksichtigt, dass die Globalkredite mit einer Indexklausel versehen sind. Massgeblich ist jeweils die von Juni zu Juni aufgelaufene Teuerung des Basler Indexes der Konsumentenpreise, berechnet nach folgender Formel: Bewilligter Globalkredit minus bisheriger Verbrauch minus Planverbrauch des laufenden Jahres ergibt den Basisbetrag für die Aufteuerung.

1 Volksabstimmungen und Behördendienste

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

Wahlen und Abstimmungen: Das Produkt ist insofern finanziellen Schwankungen unterworfen, als Wahlen in den Jahren 2008 (Grosser Rat und Regierungsrat), 2010 (Einwohnerrat und Gemeinderat) und 2011 (National- und Ständerat) mehr Mittel beanspruchen werden als die

übrigen Wahlen und Abstimmungen. Stete Unsicherheit bezüglich der Budgetierung ergibt sich aus dem Umstand, dass allfällige Referendumsabstimmungen nicht vorhergesagt werden können.

1.2 Einwohnerrat: Die Planung rechnet wiederum mit 13 Plenarsitzungen pro Jahr. Zudem wird davon ausgegangen, dass sich die Arbeit der Kommissionen und die Dienstleistungen der Verwaltung weiterhin auf hohem Niveau bewegen werden: In den Jahren 2008 und 2009 stehen gewichtige Geschäfte in den Bereichen Bildung (Primarschule), Siedlungsplanung, Gesundheit (Spital), Freizeit und Sport (Naturbad), Energie (Wärmeverbund Riehen plus), Verkehr (Parkraumbewirtschaftung und

Strassenbau) sowie Personal (Lohnordnung und berufliche Vorsorge) zur parlamentarischen Behandlung an.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten für den Parlamentsbetrieb in den Jahren 2006 - 2009 werden voraussichtlich um deutlich über CHF 100'000 höher ausfallen als dem Leistungsauftrag zu Grunde gelegt war.

1.3 Gemeinderat: Die Planung für den Gemeinderat basiert auf den Erfahrungswerten sowie auf der Erwartungsrechnung für das Jahr 2007. Im Verlauf der Planperiode sind kaum Änderungen zu erwarten. Auch bei den gemeinderätlichen Kommissionen wird mit einer gegen-

über den Vorjahren etwa gleich bleibenden Sitzungskadenz gerechnet.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

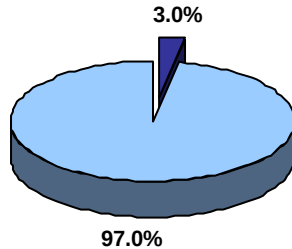
Abweichungen und Planänderungen: Der Leistungsauftrag ist für die Laufzeit 2006/09 abgeschlossen. Die Planzahlen des Politikplans liegen gemäss jetzigem Kenntnisstand und wie bereits vor einem Jahr festgestellt gut 4 Prozent über denjenigen des Globalkredits. Die leicht besseren bzw. plangemässen Rechnungsabschlüsse bei den Produkten Wahlen und Abstimmungen sowie Gemeinderat vermögen die Kostensteigerungen beim Produkt Einwohnerrat nur teilweise zu kompensieren. Ins Gewicht fallen zudem die höheren Strukturkostenumlagen, welche zu einer Überschreitung des Globalkredits

im erwähnten Umfang beitragen (vgl. dazu die Ausführungen auf S.10/11 dieses Berichts).

Gemäss derzeitigem Kenntnisstand muss mit Mehrkosten von rund CHF 370'000 für die gesamte Leistungsauftragsperiode gerechnet werden, was die Bewilligung eines Nachkredits zum Globalkredit im Jahr 2008 erforderlich machen wird. Der Gemeinderat wird dem Einwohnerrat einen entsprechenden Antrag spätestens zusammen mit dem Politikplan 2009/12 stellen.

1 Volksabstimmungen und Behördendienste

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11



Finanzplan 2008 / 2011									
	Global- kredit 2006/09	IST 2004	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	Budget 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011
(in TCHF)									
Aktueller Stand Globalkredit									
<u>Datum</u> <u>Art</u> <u>Beschluss</u>									
28.09.05 Leistungsauftrag Einwohnerrat	8'386								
01.01.07 1.7% Teuerung Einwohnerrat	107								
01.01.08 0.3% Teuerung (Planbetrag)	13								
= bewilligter Globalkredit 2006/09	8'506								
- bisher verbraucht	2'199			2'199					
= Restkredit	6'307								
- revidierte Planung (07-09)	6'677				2'182	2'279	2'216	2'291	2'233
= Vorschau Abweichung (Überschreitung)	-370								

Produktgruppe nach Produkten									
1.1 Wahlen und Abstimmungen	721	223	184	224	175	170	152	220	180
1.2 Einwohnerrat	2'082	448	525	530	510	523	519	521	515
1.3 Gemeinderat	3'775	917	920	926	950	944	955	955	951
= Nettokosten der Produkte	6'578	1'588	1'629	1'680	1'635	1'637	1'626	1'696	1'646
+ Produktgruppenkosten	59		1	4	1	27	27	27	27
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)	6'637	1'588	1'630	1'684	1'636	1'664	1'653	1'723	1'673
+ Anteil an den Strukturkosten der Gemeinde	2'239	433	499	515	546	615	563	568	560
= Nettokosten der Produktgruppe	8'876	2'021	2'129	2'199	2'182	2'279	2'216	2'291	2'233

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

2.1 Einwohnerdienste: Auch ohne Umsetzung der geplanten umfangreichen baulichen Massnahmen erfüllt die *Kanzlei* ihre Aufgaben als *Informationszentrum* für die Gemeinde. Zu Gunsten besserer Abläufe und eines etwas moderneren Erscheinungsbilds werden nun im Rahmen des Liegenschaftsunterhalts minimale Anpassungen vorgenommen.

2.2 Aussenbeziehungen: Mit der Gründung des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) wurde 2007 ein wichtiger Meilenstein in Richtung der Bündelung der Kräfte in der regionalen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gemacht. Der Einsitz in den *Leitungsgremien des TEB* und die hervorragenden Beziehungen zu unseren *deutschen Nachbarkommunen* werden weiterhin dazu verwendet, gemeinsam Anliegen und Projekte einzubringen oder zu unterstützen, welche für die Bevölkerung unmittelbaren Nutzen stiften und unnötige Schranken im regionalen Zusammenleben beseitigen. Nicht nur von symbolischer Bedeutung wird hier die neue Velo- und Fussgänger Verbindung mit einem Brückenschlag über die Wiese nach Weil sein.

2.3 Information und Gemeindemarketing: Die neue Marketingplattform *PRO Riehen* soll per 2008 wahrnehmbar werden. Unter diesem Dach sind neu die wichtigsten "Marketing-Player" zusammengefasst. Die verschiedensten Aktivitäten für Standortmarketing sollen durch PRO Riehen eine gemeinsame und aufeinander abgestimmte Stossrichtung bekommen und neue Impulse erhalten. Dafür sorgt ein starkes Präsidium in der Person von Franz C. Widmer, ehemaliger Chefredaktor der BZ, zusammen mit einer professionellen Geschäftsführung, die von der Gemeinde für vorerst zwei Jahre mit je CHF

2.4 Sicherheit: Die Kosten für das Produkt sind Jahr für Jahr in etwa gleich. Als grösste Position schlägt der Mietzins für den Polizeiposten Riehen zu Buche. Inhaltlich bilden die regelmässigen Besprechungen mit den ver-

2.5 Bestattungen und Friedhofspflege: Für die Dauer des Leistungsauftrags und über die Zeitspanne des Politikplans sind keine wesentlichen Veränderungen auf dem

Die *Dokumentationsstelle*, bestehend aus Gemeindearchiv und Historischem Grundbuch, hat sich etabliert. Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt unter anderem in der Öffentlichkeitsarbeit, um dem interessierten Publikum einerseits den Zugang zu Archivalien und damit zur Riehener Dorfgeschichte zu eröffnen, andererseits das Dorf und seine vielfältigen Facetten näher zu bringen.

In der *Zusammenarbeit mit dem Kanton* gilt es, den erfolgreichen Abschluss des Projekts NOKE ab 2008 nun gemeinsam mit *Bettingen* umzusetzen: Nebst der Neuregelung von Finanzausgleich und Steueraufteilung zwischen Gemeinden und Kanton kommt der Erweiterung des kommunalen Aufgabenspektrums insbesondere im Bereich Schulen grosse Bedeutung zu. Die gut eingespielten Kontakte zur Kantonsregierung und zu den Fachleuten der kantonalen Verwaltung werden auch in der Umsetzungsphase sehr wertvoll sein.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten für dieses Produkt werden im nächsten Jahr wieder auf einen *courant normal* zurückgehen.

50'000 alimentiert wird. Die Pilotphase dieses Projekts dauert bis Mitte 2009.

Weiter aufgebaut werden zudem die Riehener *Wirtschaftsförderung* und die *Wenkenhofgespräche*.

Abweichungen und Planänderungen: Die im letzten Politikplan per 2008 angekündigte Neuauflage der *Gemeindekunde* kann hingegen nicht fristgerecht erscheinen. Dies hängt damit zusammen, dass nicht einfach eine Neuauflage in Vorbereitung ist, sondern effektiv eine neue Gemeindekunde entstehen soll. Spätestens per Frühjahr 2010 darf mit der Vernissage gerechnet werden.

schiedenen Sicherheitsorganen zu aktuellen Themen wie Vandalismus, Littering, Brandstiftung, illegalen Grenzübertritten u.a.m. den Schwerpunkt.

Gottesacker vorgesehen. Es kann deshalb über die Planperiode mit gleichbleibenden Kosten gerechnet werden.

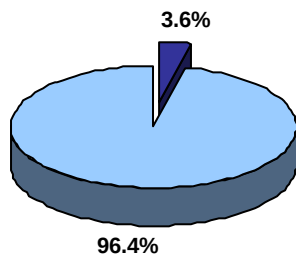
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Abweichungen und Planänderungen: Der Leistungsauftrag ist für die Laufzeit 2006/08 abgeschlossen. Gemäss derzeitigem Planungsstand müsste mit Mehrkosten von rund CHF 343'000 gegenüber dem im September 2005 bewilligten Globalkredit gerechnet werden. Die Erwartungsrechnung 2007 zeigt allerdings, dass das Jahr 2007 voraussichtlich um rund CHF 130'000 besser abschliessen wird als budgetiert.

Es darf somit davon ausgegangen werden, dass die Überschreitung des Globalkredits bzw. die Bewilligung eines Nachkredits die Kompetenzlimite des Gemeinderats (CHF 200'000) nicht übersteigen wird. Die eigentlichen Produktkosten bewegen sich unter dem Strich zwar durchaus im geplanten Rahmen. Ins Gewicht fallen indessen die höheren Strukturkostenumlagen; *vgl. dazu die Ausführungen auf S. 10/11 dieses Berichts*.

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11



						Finanzplan 2008 / 2011			
						Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)						2008	2009	2010	2011
Global- kredit 2006/08									
IST									
2004									
2005									
2006									
Budget									
2007									
Aktueller Stand Globalkredit									
Datum	Art	Beschluss							
29.09.05	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	7'416						
01.01.07	1.7% Teuerung	Einwohnerrat	85						
01.01.08	0.3% Teuerung (Planbetrag)		7						
= bewilligter Globalkredit 2006/08			7'508						
- bisher verbraucht			2'470		2'470				
= Restkredit			5'038						
- revidierte Planung			5'381			2'768	2'613	2'511	2'566
= Vorschau Abweichung (Überschreitung)			-343					2'630	

Produktgruppe nach Produkten									
Nettokosten der Produkte									
2.1 Einwohnerdienste	1'144	295	304	338	480	326	289	339	377
2.2 Aussenbeziehungen	392	148	106	158	145	89	83	83	83
2.3 Information und Gemeindemarketing	3'008	1'004	987	903	1'076	1'029	1'018	1'016	1'037
2.4 Sicherheit	136	43	44	45	48	43	43	43	43
2.5 Bestattungen und Friedhofpflege	1'167	420	340	391	393	383	385	388	393
= Nettokosten der Produkte		1'910	1'781	1'835	2'142	1'870	1'818	1'869	1'933
+ Produktgruppenkosten		0	1		1	27	27	27	27
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)		1'910	1'782	1'835	2'143	1'897	1'845	1'896	1'960
+ Anteil an den Strukturkosten der Gemeinde		495	594	635	625	716	666	670	670
= Nettokosten der Produktgruppe		2'405	2'376	2'470	2'768	2'613	2'511	2'566	2'630

Da diese Zahlen auf Tausend Franken gerundet werden, können im Vergleich zu den im Kap. IV. (Finanzwirtschaftliche Eckdaten) ausgewiesenen Zahlen Rundungsdifferenzen entstehen.

3 Finanzen und Steuern

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

3.1 Finanzdienste: Die Finanzdienste werden weiterhin dafür besorgt sein, dass die Gemeinde zeitgerecht ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommt. Die Ziele bezüglich der Anzahl erhaltener Mahnungen werden weiterhin hochgehalten.

3.2 Steuern: Als Folge der Neuregelung von Finanzausgleich und Steueraufteilung zwischen Gemeinden und Kanton (NOKE) werden verschiedene Anpassungen notwendig. So muss im Steuerfakturierungsprogramm NEST neben der Einkommenssteuer neu auch die Vermögenssteuer abgebildet sein. Die Umstellungen werden bis spätestens Ende März 2008 abgeschlossen sein.

Abweichungen und Planänderungen: Die Rückerstattung der überschüssigen *Kompensationszahlungen des Kan-*

3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung: Die neu berechneten *internen Mietzinse* sind im vorliegenden Politikplan berücksichtigt. Diese Nachbesserung der Kalkulationsgrundlagen führt zu Verschiebungen bzw. Veränderungen in einigen Produkten. Das Konzept für die Erhöhung der *externen Mietzinse* ist umgesetzt und hat per 1. April 2008 eine Mietzinsanpassung von 8% bei den Wohnliegenschaften im Finanzvermögen zur Folge.

Abweichungen und Planänderungen: Eine kleine Entlastung des Produkts ist in Zukunft zu erwarten, da neu sämtliche für die Bürgergemeinde Riehen erbrachten Dienstleistungen im Produkt Aussenbeziehungen gesammelt werden.

tons an die Steuerpflichtigen wird voraussichtlich letztmalig in der Steuerperiode 2007 vorgenommen. Aufgrund eines erfolgreichen Rekurses gegen eine Bestimmung des Steuerrückerstattungsreglements muss für die Steuerperiode 2007 nun auch die Gruppe der „auswärtigen“ (wirtschaftlich zugehörigen) Steuerpflichtigen berücksichtigt werden. Der noch verfügbare Restbetrag sollte aber dennoch ausreichen.

Das Konzept für generelle Mieterhöhungen mit definierten Zielwerten liegt vor und wird jeweils bei Mieterwechsel angewendet.

Die Umgruppierung der Alterssiedlung „Drei Brunnen“ vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen wird im Laufe des Jahres 2008 geprüft.

Weitere Informationen siehe *Kapitel X. Neutrale Erlöse und Kosten*.

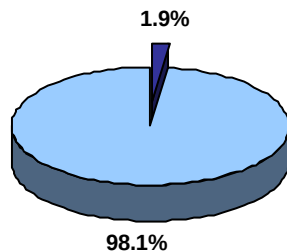
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Trotz steigender Strukturkostenumlagen, von denen die „kleine“ und etwas spezielle Produktgruppe „Finanzen und Steuern“ besonders stark betroffen ist, kann der

Globalkredit 2005/08 eingehalten bzw. leicht unterschritten werden.

3 Finanzen und Steuern

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11



				Finanzplan 2008 / 2011							
				IST	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)				2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Aktueller Stand Globalkredit											
Datum	Art	Beschluss									
27.10.04	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	5'486								
01.01.06	0.7% Teuerung	Einwohnerrat	29								
01.01.07	1.7% Teuerung	Einwohnerrat	50								
01.01.08	0.3% Teuerung (Planbetrag)		5								
= bewilligter Globalkredit 2005/08			5'570								
- bisher verbraucht			2'651		1'389	1'262					
= Restkredit			2'919								
- revidierte Planung			2'839				1'359	1'480	1'377	1'378	1'367
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			80								

Produktgruppe nach Produkten											
Nettokosten der Produkte											
3.1 Finanzdienste	28	47	9	8	10	1	1	1	1		
3.2 Steuern	2'612	764	729	573	669	641	588	581	570		
3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
= Nettokosten der Produkte		2'640	811	738	581	679	642	589	582	571	
+ Produktgruppenkosten		112	16	8	9	17	78	80	82	84	
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)		2'752	827	746	590	696	720	669	664	655	
+ Anteil an den Strukturkosten der Gemeinde		2'738	469	643	672	663	760	708	714	712	
= Nettokosten der Produktgruppe		5'490	1'296	1'389	1'262	1'359	1'480	1'377	1'378	1'367	

Da diese Zahlen auf Tausend Franken gerundet werden, können im Vergleich zu den im Kap. IV. (Finanzwirtschaftliche Eckdaten) ausgewiesenen Zahlen Rundungsdifferenzen entstehen.

4 Gesundheit

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

4.1 Gemeindespital: Die laufende Leistungsvereinbarung mit dem Gemeindespital läuft noch bis Ende 2010. Dennoch sind die Abklärungen für die künftige Spitalpolitik bereits weit fortgeschritten. Der Gemeinderat möchte dem Einwohnerrat im Jahr 2008 eine umfassende Vorlage unterbreiten, welche die Spitalpolitik der Gemeinde ab 2011 definiert.

Aber bereits das Jahr 2008 steht im Zeichen von bedeutenden Veränderungen. Nach der Pensionierung des langjährigen Chefarztes für Chirurgie, Dr. Peter Nussber-

ger, übernimmt per 1. Januar 2008 Dr. Rudolf Flückiger die Leitung der Chirurgie. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Spitalleitung die künftigen Herausforderungen mit Engagement und Erfolg angehen wird.

Abweichungen und Planänderungen: Bis 2010 sind keine Änderungen vorgesehen. Die leicht erhöhten Kosten im Budget 2008 stehen im Zusammenhang mit den umfangreichen Abklärungen und Projektarbeiten für die Zeit ab 2011.

4.2 Schulzahnpflege: Der Betrieb läuft seit Jahren sehr zufriedenstellend.

Die zusätzlich angebotene Prophylaxe für Kleinkinder soll im Jahr 2008 ausgewertet und beurteilt werden. Allfällige

Konsequenzen werden für das nachfolgende Jahr gezogen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Prophylaxe für Kleinkinder kann mit den bisherigen Mitteln für dieses Produkt sichergestellt werden.

4.3 Betagten- und Krankenpflege: Die Warteliste für den Eintritt in ein Pflegeheim ist zwar nach wie vor nicht sehr umfangreich, ist aber in den letzten Monaten doch auf über 20 Wartende angewachsen. Im Jahr 2008 wird sorgfältig zu beobachten sein, ob sich diese Entwicklung fortsetzt.

Ein Durchbruch konnte betreffend Standort des Neubaus für das *Pflegeheim Humanitas* realisiert werden. Der Regierungsrat hat dem von der Gemeinde vorgeschlagenen Standort am Rüchligweg zugestimmt. Damit kann das erste Pflegeheim im Niederholz-Quartier geplant werden. Mit dem Baubeginn wird im Jahr 2010 gerechnet. (Die bisher am Rüchligweg bestehenden Notwohnungen sollen an anderem Ort zum Teil ersetzt werden. Für den Kindergarten ist aber ein Ersatz am alten Standort erforderlich.)

Die *Wohngruppe für Demenzkranke*, welche bisher im Glögglihof untergebracht ist, wird im Postgebäude an der Bahnhofstrasse ein neues Domizil erhalten. Das Angebot der privaten Trägerschaft wird gleichzeitig ausgebaut und es wird zudem eine Wohngruppe für psychogeriatrische Patientinnen und Patienten eingerichtet. Die Angebots-erweiterung entspricht der wachsenden Nachfrage in

Riehen und wird zu einer sehr erwünschten Verbesserung in diesem Bereich führen.

Auch das *Tagesheim für Betagte* konnte mit dem Umzug ins Alterszentrum Oberdorf das Angebot leicht erweitern. Im Jahr 2008 wird zu beobachten sein, ob es die Nachfrage erfüllen kann.

Abweichungen und Planänderungen: Die deutlich erhöhten Kosten haben nur sehr wenig mit diesen Änderungen zu tun. Sie sind vielmehr verursacht durch das Inkrafttreten der Neuordnung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA). Die per 1. Januar 2008 wegfallenden Bundessubventionen werden allerdings via Neuordnung des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen Kanton und Gemeinden (NOKE) wieder aufgefangen. Der entsprechende Erlös erscheint aber in der Rechnung der Gemeinde nicht mehr im Produkt, sondern bei den „neutralen Erlösen“ - im Jahr 2008 als direkte Zwischenfinanzierung des Kantons, ab 2009 via (erhöhte) Gemeindesteuerquote. Unter dem Strich resultiert für die Gemeinde *keine* Mehrbelastung.

Die im Produkt abgebildeten Vollkosten steigen für die Spitexdienste um rund CHF 700'000 und für das Tagesheim um rund CHF 140'000.

4.4 Prävention und Gesundheitsförderung: Die Gemeinde unterstützt weiterhin gezielt Einzelaktionen im Bereich der Gesundheitsförderung wie etwa die Projekte „AdiRi“

für übergewichtige Kinder, „Riehen nimmt ab - wir machen mit“, „aktiv im Sommer“ mit „Gsünder Basel“ oder „Slow up“.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

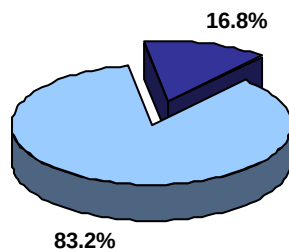
Im Bereich der Spitalversorgung und der Versorgung mit Pflegebetten stehen in den kommenden Jahren wichtige Veränderungen an.

Finanziell erfährt die Produktgruppe ab 2008 einen Kostensprung von rund CHF 920'000. Wie erwähnt liegen die Ursachen weitestgehend bei den veränderten Geldflüssen zwischen Bund, Kanton und Gemeinde als Folge der

NFA und von NOKE. Diese Veränderungen sind für den Gemeindehaushalt kostenneutral. Sie bewirken aber in der Produktgruppenrechnung höhere Beträge (das Gegenstück dazu findet sich bei den ebenfalls erhöhten neutralen Erlösen). Im laufenden Globalkredit sind diese Systemänderungen bereits berücksichtigt.

4 Gesundheit

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11



						Finanzplan 2008 / 2011				
(in TCHF)	Global- kredit 2007/10	IST 2004	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	Budget 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	
Aktueller Stand Globalkredit										
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>								
29.11.06	Leistungsauftrag	Einwohnerrat			48'708					
01.01.08	0.3% Teuerung (Planbetrag)				112					
= bewilligter Globalkredit 2007/10					48'820					
- bisher verbraucht					0					
= Restkredit					48'820					
- revidierte Planung					48'765	11'532	12'453	12'378	12'402	
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)					55				12'493	

Produktgruppe nach Produkten									
Nettokosten der Produkte									
4.1 Gemeindespital	34'639	8'649	8'652	8'960	8'653	8'669	8'658	8'659	8'658
4.2 Schulzahnpflege	1'735	405	342	467	434	434	433	434	433
4.3 Betagten- und Krankenpflege	9'602	1'776	1'695	1'682	1'769	2'614	2'609	2'610	2'709
4.4 Prävention und Gesundheitsförderung	200	26	28	40	87	37	38	38	38
= Nettokosten der Produkte		10'856	10'717	11'149	10'943	11'754	11'738	11'741	11'838
+ Produktgruppenkosten		20	13	8	10	13	8	20	18
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)		10'876	10'730	11'157	10'953	11'767	11'746	11'761	11'856
+ Anteil an den Strukturkosten der Gemeinde		491	602	591	579	686	632	641	637
= Nettokosten der Produktgruppe		11'367	11'332	11'748	11'532	12'453	12'378	12'402	12'493

5 Kultur

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

5.1 Kulturförderung: Vom 22. Mai bis 8. Juni wird im Wenkenpark das grosse Projekt „Blütenzeit“ zusammen mit ProSpecieRara, der Alexander Clavel-Stiftung, der Gemeindegärtnerei und andern Partnern stattfinden. Das Projekt hat die Erhaltung der Zierpflanzenvielfalt zum Ziel und wird im Garten der Alexander Clavel-Stiftung langfristig weiterleben. Es will die Öffentlichkeit weit über die Gemeindegrenzen hinaus für dieses Thema sensibilisieren und ein vielfältiges kulturelles Rahmenprogramm anbieten. Die 2007 lancierten Wenkenhofgespräche werden 2008 in diesen Anlass integriert.

5.2 Museum: Parallel zur Ausstellung „Ins Licht gerückt: Highlights der Sammlung“, welche bis Ende März gezeigt wird, erfährt die Dauerausstellung des Spielzeugmuseums einen Objekttausch, der dank neuer Vitrinenbeschriftung kontinuierlich weitergeführt wird. Mit einer Sonderausstellung zu japanischem Spielzeug wird der Blick im Sommer über Europa hinaus erweitert, das Begleitprogramm wird zusammen mit der Kulturgesellschaft Schweiz-Japan in Basel veranstaltet.

5.3 Bildende Kunst: Im nächsten Jahr soll gemeinsam mit einer externen Fachperson ein neues Betriebskonzept für den Kunst Raum Riehen abgeschlossen werden, um eine verbesserte Nutzung dieser Räumlichkeiten herbeizuführen. Der Kunst Raum Riehen feiert sein 10-jähriges Bestehen. Die Kommission für Bildende Kunst plant 4 - 5 Ausstellungen, wovon eine thematisch an das übergreifende Projekt „Blütenzeit“ im Wenkenhof gebunden sein wird. Das Künstleratelier hinter dem Lüscherhaus und ein

5.4 Bibliothek: Im Frühjahr 2008 wird der Zugang zum Katalog der Bibliothek via Internet möglich. Diese neue Dienstleistung und eine kleine Erweiterung der Öffnungszeiten in den Sommerferien werden eine qualitative Verbesserung des Ausleihdienstes mit sich bringen. Eine Investition für eine Teilerneuerung des EDV-Systems ist im 2011 geplant.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt wird ab 2008 wegen Änderungen in der Berechnungsgrundlage

Das Stimmenfestival in Riehen wird auch 2008 mit neuen Ideen weitergeführt. Die Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler wird nach Möglichkeit unter der neuen Leitung und auf der Grundlage der neu abgeschlossenen Subventions- und Leistungsvereinbarung intensiviert. Die Singeasy-Konzerte werden 2008 in den August verlegt und wieder auf drei Tage ausgedehnt. Zusammen mit dem Spielzeugmuseum plant das Kulturbüro zudem zwei Kulturtage zum Thema Afrika.

Das Museum wird sich mit der Durchführung verschiedener Anlässe einem weiteren Publikum bekannt machen, welches dadurch oft zum ersten Mal ins Haus kommt (Museumsnacht, Familiensonntag, Afrikamarkt [in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro]).

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt wird ab 2008 wegen Änderungen in der Berechnungsgrundlage der internen Mieten um zusätzliche CHF 13'000 belastet.

zusätzliches neues Atelier, welches sich momentan in der Umbauphase befindet, werden Anfang des Jahres neu besetzt.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt wird ab 2008 wegen Änderungen in der Berechnungsgrundlage der internen Mieten um rund CHF 15'000 entlastet (betrifft den Kunst Raum Riehen).

ge der internen Mieten um zusätzliche CHF 40'000 belastet (betrifft die Bibliothek Dorf). Weitere Kostensteigerungen sind auf Personalkosten (u.a. zusätzliche Stunden zur Abdeckung der Ferienöffnungszeiten) und auf gestiegene Sachkosten zurückzuführen (Mobiliar sowie im 2008 CHF 30'000 für über Internet abrufbaren Katalog).

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

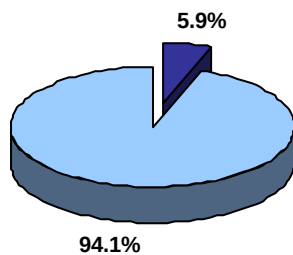
Die vier Produkte entwickeln auf der bisherigen Basis stets neue Ideen, um dem hiesigen wie auch dem regionalen Publikum ein abwechslungsreiches kulturelles Angebot und verbesserte Dienstleistungen bieten zu können. Will Riehen seine Marke <Riehen - Lebenskultur> umsetzen und im Interesse des Standortmarketings pflegen, sind vielfältige lebendige kulturelle Aktivitäten eine zentrale Voraussetzung.

Abweichungen und Planänderungen: Die neuen Ansätze bei den internen Mieten haben Auswirkungen auf die Produkte und belasten die Produktgruppe mit insgesamt

rund CHF 44'000 p.a. (CHF 132'000 für die restliche Laufdauer des Globalkredits). Diese Belastungen und z.T. auch Entlastungen sind nicht von den entsprechenden Produkten verursacht; eine Kompensation innerhalb des bestehenden Globalkredits ist daher eigentlich nicht adäquat. Es dürfte denn auch kaum möglich sein, die sich aus heutiger Sicht abzeichnende Überschreitung des Globalkredits durch Einsparungen oder höhere Einnahmen aufzufangen. Es wäre aber verfrüht, den Kreditrahmen bereits zum jetzigen Zeitpunkt in Frage zu stellen.

5 Kultur

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11



						Finanzplan 2008 / 2011			
						Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)	Global- kredit 2007/10	IST 2004	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	Budget 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011
Aktueller Stand Globalkredit									
Datum Art Beschluss									
27.09.06 Leistungsauftrag Einwohnerrat	16'777								
01.01.08 0.3% Teuerung (Planbetrag)	38								
= bewilligter Globalkredit 2007/10	16'815								
- bisher verbraucht	0								
= Restkredit	16'815								
- revidierte Planung	17'239				4'199	4'386	4'328	4'326	4'401
= Vorschau Abweichung (Überschreitung)	-424								

Produktgruppe nach Produkten									
Nettokosten der Produkte									
5.1 Kulturförderung	5'955	1'455	1'395	1'453	1'493	1'507	1'475	1'480	1'507
5.2 Museum	4'444	1'082	1'057	1'083	1'129	1'107	1'101	1'107	1'127
5.3 Bildende Kunst	1'744	392	410	484	443	431	442	428	447
5.4 Bibliothek	2'453	429	459	493	528	637	645	643	647
= Nettokosten der Produkte	14'596	3'358	3'321	3'513	3'593	3'682	3'663	3'658	3'728
+ Produktgruppenkosten	280	11	16	10	6	87	94	93	99
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)	14'876	3'369	3'337	3'523	3'599	3'769	3'757	3'751	3'827
+ Anteil an den Strukturkosten der Gemeinde	2'363	507	612	622	600	617	571	575	574
= Nettokosten der Produktgruppe	17'239	3'876	3'949	4'145	4'199	4'386	4'328	4'326	4'401

6 Freizeit und Sport

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

6.1 Freizeit- und Sportförderung: Die Freizeit- und Sportförderung ist auch 2008 dem Ziel verpflichtet, die Rieher Bevölkerung und Vereine bei ihren diversen Aktivitäten zu unterstützen. Wo nötig werden - auch in Zusammenarbeit mit externen Anbietern - punktuell zusätzliche Angebote realisiert (insbesondere im Bereich Sport-/Bewegungsförderung). Diese werden im Jahr 2008 so

weit sinnvoll auch auf die im Sommer stattfindende Fussball-Europameisterschaft Bezug nehmen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt wird ab 2008 wegen Änderungen in der Berechnungsgrundlage der internen Mieten um zusätzliche CHF 30'000 belastet.

6.2 Freizeitangebote: Das Freizeitzentrum Landauer wird im Jahr 2008 mit der Überarbeitung des Betriebkonzepts beginnen. Es sollen weiterhin die Bedürfnisse der verschiedenen Benutzergruppen abgedeckt und eine heterogene Besucherstruktur erreicht werden. Der Ersatz der Eisenbahnschwellen ist ebenso wie ein Ersatz des Holzschnitzelplatzes für das Jahr 2008 geplant. Der Ausbau des Jugendkaffees bedarf einer erneuten Planung und ist deshalb auf 2009 zurückgestellt.

Im Jahr 2008 wird ein Konzept für die künftige Entwicklung der Spiel- und Rastplätze erarbeitet und erste Umsetzungen sollten an die Hand genommen werden.

Falls es die Witterung zulässt, soll im Winter 2007/2008 das Eisfeld im Sarasinpark erstmals in Betrieb genommen werden.

Abweichungen und Planänderungen: Für die Umsetzung des neuen Konzepts für die Spiel- und Rastplätze wurden CHF 30'000 eingesetzt; diese Kosten können grösstenteils durch 2007 eingesparte Unterhaltskosten kompensiert werden.

Das Produkt wird neu ab 2008 wegen Änderungen in der Berechnungsgrundlage der internen Mieten um rund CHF 28'000 entlastet.

Die Mobile Jugendarbeit soll auch 2008 durch den Verein Mobile Jugendarbeit Basel geführt werden. In der zweiten Jahreshälfte ist zu entscheiden, ob für die Zukunft ein längerfristiges Vertragsverhältnis mit diesem Verein eingegangen wird oder andere Lösungen bevorzugt werden.

6.3 Schwimmbad: Im Jahr 2008 soll die Planung des neuen Freibads - konkret des Naturbads - am Schlipf deutliche Fortschritte machen. Eine entsprechende Projektierungskreditvorlage soll dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

Mit der Schwimmhalle Wasserstelzen wird der Bevölkerung während des Wintersemesters weiterhin an zwei Abenden eine Möglichkeit zum Schwimmen angeboten.

Abweichungen und Planänderungen: Es fallen lediglich Leistungsverrechnungen für die Planung des neuen Schwimmbads an.

6.4 Sportanlagen: Die gute Infrastruktur der Sportanlage Grendelmatte heisst es zu erhalten. Die Sanierung des Hauptfelds wird im Jahr 2009 in Angriff genommen. 2008 wird die aus dem Jahr 1981 stammende Sportplatzordnung überarbeitet. Mehrere Fahrzeuge der Sportanlage werden in den nächsten Jahren ersetzt.

Abweichungen und Planänderungen:

Das Produkt wird ab 2008 wegen Änderungen in der Berechnungsgrundlage der internen Mieten um rund CHF 70'000 entlastet.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Abweichungen und Planänderungen: Der grösste Unterschied im Vergleich zum Jahr 2007 betrifft den Wegfall des Freibads. In den Plankosten 2008 sind allerdings für den bisherigen Badmeister, der Ende 2008 pensioniert wird, noch Lohnkosten budgetiert. Dessen Leistungsverrechnung wird letztlich aber nicht das Schwimmbad belasten, sondern diejenigen Produkte, für die er eingesetzt werden wird. Dies steht derzeit noch nicht fest.

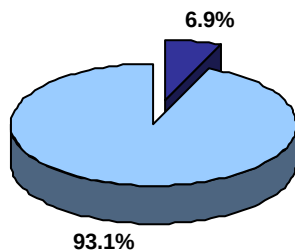
In den anderen Produkten ermöglichen die Rahmenbedingungen eine Leistungserbringung gemäss Leistungs-

auftrag - vorausgesetzt das Kunstrasenfeld auf der Sportanlage Grendelmatte kann innert nützlicher Frist wieder ordentlich in Betrieb genommen werden.

Die neuen Ansätze bei den internen Mieten haben Auswirkungen auf die Produkte und *reduzieren* die Kosten der gesamten Produktgruppe ab 2008 um jährlich gegen CHF 70'000. Diese *Entlastungen* sind aber nicht von den entsprechenden Produkten verursacht; eine kompensatorische Verwendung der Gelder ist daher grundsätzlich nicht statthaft.

6 Freizeit und Sport

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11



						Finanzplan 2008 / 2011					
			Global- kredit 2007/10	IST 2004	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	Budget 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011
(in TCHF)											
<u>Aktueller Stand Globalkredit</u>											
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>									
26.10.06	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	20'470								
01.01.08	0.3% Teuerung (Planbetrag)		46								
= bewilligter Globalkredit 2007/10			20'516								
- bisher verbraucht			0								
= Restkredit			20'516								
- revidierte Planung			20'245				5'330	5'054	4'918	4'943	5'483
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			271								

<u>Produktgruppe nach Produkten</u>											
Nettokosten der Produkte											
6.1 Freizeit- und Sportförderung		3'409	808	840	824	832	864	856	857	872	
6.2 Freizeitangebote		7'800	1'673	1'713	1'822	1'984	1'926	1'938	1'952	2'008	
6.3 Schwimmbad		522	404	341	389	364	52	55	51	496	
6.4 Sportanlagen		5'592	1'449	1'373	1'443	1'467	1'400	1'358	1'367	1'384	
= Nettokosten der Produkte			17'323	4'334	4'267	4'478	4'647	4'242	4'207	4'227	4'760
+ Produktgruppenkosten			396	42	33	31	17	161	109	109	114
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)			17'719	4'376	4'300	4'509	4'664	4'403	4'316	4'336	4'874
+ Anteil an den Strukturkosten der Gemeinde			2'526	612	674	681	666	651	602	607	609
= Nettokosten der Produktgruppe			20'245	4'988	4'974	5'190	5'330	5'054	4'918	4'943	5'483

7 Bildung und Soziales

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

7.1 Kindergärten und Tagesbetreuung: Bei den Kindergärten konnte eine auf Sommer 2007 vorgesehene Wiedereröffnung eines Kindergartens *um ein Jahr verschoben* werden. Dies und die etwas defensiver vorgenommene Budgetierung des Personalbedarfs führen zu einem um CHF 100'000 reduzierten Planaufwand im 2008. Für den 2007 neu eröffneten *Tageskindergarten* ist 2008 der zweite Schritt mit einer Erhöhung des Platzangebots um 10 Plätze geplant. Dies verursacht zusätzliche jährliche Kosten von CHF 150'000.

Bei den Kosten für die *heilpädagogische Betreuung* sind ab 2008 zusätzliche Kosten von CHF 170'000 budgetiert. Dies betrifft eine Aufgabe, die im Zusammenhang mit der Neuordnung der Aufgaben zwischen Kanton und Einwohnergemeinden (NOKE) übernommen worden ist.

7.2 Musikschulen: Die Musikschule verzeichnet seit Jahren lange Wartelisten für Schülerinnen und Schüler. Freigewordene Räume der Abwärtswohnung können nun für *zusätzliche Unterrichtslektionen* verwendet werden. 2008 wird die vom Gemeinderat bewilligte Aufstockung um 12 Wochenlektionen voll zur Wirkung kommen.

Gemäss Leistungsauftrag ist eine *neue Leistungsvereinbarung* zwischen der Musikakademie und der Gemeinde erarbeitet worden. Sie wird den Vertrag aus dem Jahr 1980 ersetzen. Ab 2008 sollen als wesentliche Änderung die im Besitz der Gemeinde befindlichen *Instrumente und*

7.3 Erwachsenenbildung und Familienförderung: Die Familienförderung ist für den Gemeinderat ein Schwerpunktthema im vorgelegten Politikplan (s. vorne, S. 6).

Die bisherigen Aktivitäten vor allem im Zusammenhang mit dem Projekt „Stark durch Erziehung“ sollen intensiviert werden.

7.4 Soziale Dienste und Integration: Dieser Bereich erfährt im Moment kaum Änderungen. Ergänzungsleistungen und Beihilfen, private und kirchliche Beratungsstellen sowie die Integrationskurse sollen wie bisher weitergeführt werden.

Dagegen fällt der Bereich der *Mietzinsbeiträge* in diesem Produkt nicht mehr an. So wie die Mietzinsreduktionen

7.5 Entwicklungszusammenarbeit: Hier wird die Arbeit der vergangenen Jahre weitergeführt.

7.6 Sozialhilfe: Die zahlreichen Massnahmen bei der Sozialhilfe und beim Reintegrationsprogramm wirken sich positiv aus: Die Unterstützungskosten und die Anzahl der unterstützten Personen sind erstmals deutlich rückläufig.

Den Mehrkosten im Produkt steht ein Mehrertrag bei den „neutralen Erlösen“ gegenüber.

Bei der *ausserschulischen Tagesbetreuung* übernimmt die Gemeinde mit NOKE ebenfalls (ergebnisneutral) Aufgaben vom Kanton. Zudem konnte das Angebot erweitert werden: So wurden im Tagesheim In den Neumatten 10 zusätzliche Plätze geschaffen und im Tagesheim Rägeboge werden im Frühjahr 2008 8 weitere Plätze angeboten. Im Vergleich zur Rechnung 2006 belaufen sich die durch die Gemeinde zu tragenden zusätzlichen Kosten für den Ausbau der Tagesbetreuung für das Jahr 2008 auf rund CHF 425'000.

Abweichungen und Planänderungen: Bei der Tagesbetreuung ist eine deutliche Steigerung des Angebots und der Kosten vorgesehen.

Möbilien der Musikschule zur Nutzung übergeben werden. Dafür übernimmt die Musikschule auch die Verantwortung für deren Unterhalt und Ersatz.

Für das kommende Jahr treten die neu berechneten internen Mietzinse in Kraft. Für die Musikschule brachte dies eine deutliche Erhöhung von CHF 90'000.

Abweichungen und Planänderungen: Die erwähnten Änderungen führen insgesamt zu einer Erhöhung der Produktkosten von CHF 159'000, wobei die erhöhten Mietkosten nicht durch das Produkt verursacht sind.

Abweichungen und Planänderungen: Es sind zu diesem Zweck verhältnismässig bescheidene Kostensteigerungen von CHF 61'000 vorgesehen. Geprüft werden soll nach Vorliegen des kant. Gesetzes über die Harmonisierung und Koordination von bedarfsabhängigen Sozialleistungen zur Entlastung der Sozialhilfe die Ausrichtung von gemeindeeigenen Mietzinsbeiträgen oder die Ausrichtung von Gutschriften an Familien mit Kindern.

gestaltet sind, gehören sie nicht zur Sozialpolitik im engeren Sinn und werden deshalb in die Verantwortung der *Liegenschaftsverwaltung* zurückgegeben (vgl. S. 51).

Abweichungen und Planänderungen: Die deutliche Kostenreduktion ist auf den Aufgabentransfer bei den Mietzinsreduktionen zurückzuführen.

Es ist keine grundlegende Praxisänderung vorgesehen.

Der eingeschlagene Weg soll auch im 2008 weiterverfolgt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Es wird für 2008 mit einem Rückgang der Kosten um rund CHF 615'000 im Vergleich zum Budget 2007 gerechnet.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

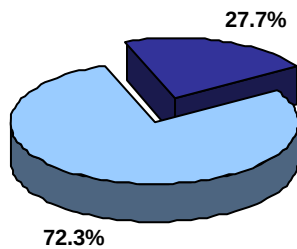
In den allgemeinen Kosten (Stufe Produktgruppe) sind *Projektkosten für die Primarschulübernahme* enthalten. Die Kosten für die Primarschulen selbst sind vorerst nicht hier, sondern *ab 2009 beim neutralen Aufwand und Ertrag* budgetiert. Erst im *nächsten Politikplan* können die

eigentlichen Kosten in der entsprechenden *Produktgruppe* aufgeführt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die ganze Produktgruppe weist unter dem Strich per 2008 einen Rückgang der Kosten um rund CHF 330'000 im Vergleich zum Budget 2007 aus.

7 Bildung und Soziales

**Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11**



				Finanzplan 2008 / 2011							
				IST	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)				2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
				Global- kredit 2006/09							
Aktueller Stand Globalkredit											
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>									
27.10.05	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	81'217								
01.01.07	1.7% Teuerung	Einwohnerrat	1'056								
01.01.08	0.3% Teuerung (Planbetrag)		126								
= bewilligter Globalkredit 2006/09				82'399							
- bisher verbraucht				19'848		19'848					
= Restkredit				62'551							
- revidierte Planung				61'660			20'670	20'339	20'651	20'426	20'455
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)				891							

Produktgruppe nach Produkten											
Nettokosten der Produkte											
7.1 Kindergärten und Tagesbetreuung	23'343			5'061	4'869	5'163	5'684	6'118	6'378	6'398	6'420
7.2 Musikschulen	7'761			1'748	1'780	1'771	1'908	2'067	2'015	2'016	2'016
7.3 Erwachsenenbildung und Familienförderung	489			68	57	88	93	154	154	146	146
7.4 Soziale Dienste und Integration	10'664			3'235	2'922	2'825	2'986	2'398	2'455	2'461	2'460
7.5 Entwicklungszusammenarbeit	2'417			610	596	582	576	616	643	653	658
7.6 Sozialhilfe	33'224			7'148	7'873	8'618	8'596	7'982	8'028	7'825	7'845
= Nettokosten der Produkte	77'898			17'870	18'097	19'047	19'843	19'335	19'673	19'499	19'545
+ Produktgruppenkosten	439			19	16	11	16	191	221	165	147
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)	78'337			17'889	18'113	19'058	19'859	19'526	19'894	19'664	19'692
+ Anteil an den Strukturkosten der Gemeinde	3'171			688	822	790	811	813	757	762	763
= Nettokosten der Produktgruppe	81'508			18'577	18'935	19'848	20'670	20'339	20'651	20'426	20'455

8 Allmend und Verkehr

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

8.1 Verkehrsnetz: Mit dem Bericht zum Anzug *Rolf Meyer und Kons. betreffend langfristige Koordination des Leitungs- und Strassenbaus sowie Festlegung von Standards im kommunalen Strassenbau* wird der Gemeinderat auch einen Vorschlag zur Ausarbeitung eines Rahmenkredits für die Erneuerung von Infrastrukturanlagen vorlegen.

Während der Laufdauer dieses Politikplans werden Strassenerneuerungen und Sanierungen auf den Bau der Fernwärmeleitungen im Rahmen von „Riehen Plus“ abgestimmt.

Abweichungen und Planänderungen: Mit NOKE werden Reinigung und Winterdienst auf den Kantonsstrassen

8.2 Öffentlicher Verkehr: Ende 2007 kann der umgebaute Bahnhof in Riehen Dorf dem Betrieb übergeben werden, voraussichtlich ein Jahr später dann die neue Haltestelle Niederholz. Mit diesen attraktiven und komfortablen Haltepunkten sowie einem verbesserten Fahrplan-Angebot wird die Bahn durch Riehen weiter an Bedeutung gewinnen. Mit periodischer Kommunikation soll die Bevölkerung auf dieses Angebot hingewiesen werden.

8.3 Individualverkehr: Ein Vorschlag für die *Parkraumbewirtschaftung* in Riehen soll 2008 zur Realisierungsreife gebracht werden. Darin enthalten sind die Einführung einer Anwohnerparkkarte sowie die Bewirtschaftung der Parkplätze in Zentrumsgebieten.

In einem zweiten Schritt wird dem Einwohnerrat ein Vorschlag für die Verlegung von Parkplätzen in ein *unterirdisches Parkhaus* im Dorfzentrum unterbreitet werden.

Bis Ende 2009 müssen die Planungen des Kantons für die *flankierenden Massnahmen zur Zollfreien Strasse* beendet sein, damit diese mit der Inbetriebnahme der „Zollfreien“ umgesetzt werden können. Von den geplan-

8.4 Allmendbewirtschaftung: Im Zusammenhang mit der Einführung der Parkraumbewirtschaftung kann im Produkt voraussichtlich ab 2008 mit höheren Erlösen ge-

innerhalb des Gemeindegebiets ab 2008 zur Aufgabe der Gemeinden. Das Leeren der Abfallbehälter und das regelmässige Aussaugen und Reinigen der Einlaufschächte und Schlamm-sammler gehören ebenfalls zur neuen Aufgabe. Für die Beleuchtung der Kantonsstrassen ist schon heute die Gemeinde zuständig. Der *bauliche* Unterhalt sowie die *Signalisationen* und *Markierungen* bleiben hingegen weiterhin Aufgabe des Kantons. Die beim Produkt anfallenden NOKE-Mehrkosten in der Höhe von 400 TCHF werden durch Mehrerlöse bei den „Neutralen Erlösen“ kompensiert. Gegenüber dem Leistungsauftrag verringern sich die Abschreibungen und die interne Verrechnung für den kalkulatorischen Zins.

Mit der Umstellung von Trolleybussen auf Gasbusse ergeben sich auch für Riehen Anpassungen: Die Buslinie 31 soll nach Grenzach-Wyhlen verlängert werden und damit den Pendlerverkehr aus diesen Gemeinden aufnehmen. Auch eine mögliche Verlängerung der Kleinbuslinie 35 nach Inzlingen ist in Abklärung.

Im Sommer 2008 wird die Tramlinie nach Riehen einhundert Jahre alt. Ein Volksfest soll dazu beitragen, den öffentlichen Verkehr als Ganzes zu fördern.

ten Umgestaltungen profitieren wird nicht zuletzt auch die Anwohnerschaft der Lörracherstrasse.

Gemäss Velokonzept wird die Förderung des *Langsamverkehrs* weiterhin einen Schwerpunkt bilden. Namentlich in die Bereiche Infrastruktur, Dienstleistungen und Kommunikation soll investiert werden. Bei der Infrastruktur wird 2008 die dank einer grosszügigen Schenkung möglich gewordene neue Wegverbindung Riehen - Weil am Rhein in der Verlängerung des Erlensträsschens mit Brücke über die Wiese eingeweiht werden können.

rechnet werden. In den übrigen Bereichen des Produkts ergeben sich in den nächsten Jahren keine relevanten Änderungen.

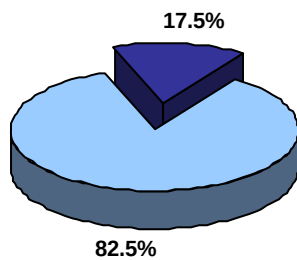
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Die Attraktivitätssteigerung der S-Bahn und neue Angebote im Busverkehr lassen eine deutliche Erhöhung der Passagierzahlen im öffentlichen Verkehr erwarten. Gleichzeitig soll mit strassengestalterischen und signalisationstechnischen Massnahmen der überkommunale Verkehr auf die in Bau befindliche Zollfreie Strasse ge-

lenkt werden, damit der Individualverkehr durch Riehen abnimmt. Der Langsamverkehr wird weiterhin konsequent gefördert.

8 Allmend und Verkehr

**Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11**



						Finanzplan 2008 / 2011					
			Global- kredit 2007/10	IST 2004	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	Budget 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011
(in TCHF)											
<u>Aktueller Stand Globalkredit</u>											
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>									
26.10.06	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	51'785								
01.01.08	0.3% Teuerung (Planbetrag)		117								
= bewilligter Globalkredit 2007/10			51'902								
- bisher verbraucht			0								
= Restkredit			51'902								
- revidierte Planung			51'768				12'935	12'750	13'032	13'051	12'884
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			134								

Produktgruppe nach Produkten										
Nettokosten der Produkte										
8.1 Verkehrsnetz	35'535	8'827	8'411	8'291	8'943	8'631	8'979	8'982	8'815	
8.2 Öffentlicher Verkehr	10'939	2'548	2'609	2'632	2'648	2'786	2'752	2'753	2'753	
8.3 Individualverkehr	2'167	500	533	652	588	515	529	535	548	
8.4 Allmendbewirtschaftung	-286	18	-42	-36	-86	-67	-67	-66	-71	
= Nettokosten der Produkte		11'893	11'511	11'539	12'093	11'865	12'193	12'204	12'045	
+ Produktgruppenkosten		15	22	15	19	173	175	182	169	
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)		11'908	11'533	11'554	12'112	12'038	12'368	12'386	12'214	
+ Anteil an den Strukturkosten der Gemeinde		747	848	807	823	712	664	665	670	
= Nettokosten der Produktgruppe		12'655	12'381	12'361	12'935	12'750	13'032	13'051	12'884	

9 Versorgung und Entsorgung

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

9.1 Energie: Die Vorlage für den Zusammenschluss der Wärmeverbünde in Riehen (Riehen plus) und damit die Erhöhung des Geothermie-Anteils bei der Wärmeerzeugung wird voraussichtlich im Frühling 2008 an den Einwohnerrat gehen.

Mit dem neuen Abfallkonzept (Start Juli 2008) wird es möglich, jährlich ca. 1000 Tonnen wertvolle Biomasse aus dem Abfall in der Biogasanlage in Pratteln zu nutzen (Gewinnung von Biogas und Kompost). Um die Transportwege verringern zu können, wird nach wie vor zusammen mit der Stadt bzw. dem Landkreis Lörrach nach

einem Standort für eine zusätzliche Anlage in der Nähe gesucht (für Lörrach und Riehen).

Ein Schwergewicht beim Energiesparen wird in den nächsten Jahren die Wärmedämmung bei Gebäuden sein. Hierzu wird ein für Riehen zugeschnittenes Förderpaket in Zusammenarbeit mit dem Kanton entstehen.

Abweichungen und Planänderungen: Abweichungen sind im Energiesektor durch die schwankenden Energiepreise und unterschiedlich kalte Winter möglich.

9.2 Kommunikationsnetz: Die Konkurrenz zum Kabelfernsehen nimmt stetig zu. Mit einem Satellitenempfänger (Schüssel) sind hunderte von TV-Programmen zu empfangen. Mit dem Internet-Protokoll-TV der Swisscom ist ein ernst zu nehmender Anbieter auf dem Markt. Die Angebote des Internet-TV (zattoo etc.) werden laufend ausgebaut. In diesem Marktumfeld gehen die Ansprüche der Abonnenten weiter auseinander. Kunden, welche mit ein paar wenigen analogen Radio- und Fernsehprogrammen zufrieden sind, stehen Benutzern gegenüber, welche die ganze Angebotspalette mit möglichst vielen

Sendern, Internetanschluss, Kabeltelefonie, Videothek, Pay-TV etc. verlangen.

Bei diesen Randbedingungen ist das Ziel, möglichst alle Abonnenten zufrieden zu stellen, kaum mehr zu verwirklichen. Trotzdem wird angestrebt, auf dem gemeindeeigenen Kommunikationsnetz zusammen mit einem starken und zuverlässigen Partner ein für die Mehrheit attraktives Angebot zur Verfügung zu stellen.

Abweichungen und Planänderungen: Auf Grund der oben beschriebenen wachsenden Konkurrenz werden die Einnahmen und damit der Nettoerlös sinken.

9.3 Wasser: Eingehende Beratungen mit dem kantonalen Amt für Umwelt und Energie haben zu neuen Erkenntnissen bei der Erarbeitung des Generellen Entwässerungsplans geführt. Eine erste Version des GEPs wird voraussichtlich im 2008 vorgelegt werden können.

Hydraulische Engpässe erfordern eine Erneuerung der Kanalisation im Wasserstelzenweg und eine Entlastungsleitung zwischen Gerstenweg und Meierweg. Der Kanton wird in den nächsten Jahren die Äussere Baselstrasse erneuern. In Zusammenarbeit mit den anderen Werken muss die Gemeinde dort auch grössere Arbeiten an den fast 90 Jahre alten Kanalisationsleitungen vornehmen.

Auf den 1. Januar 2009 soll auch in Riehen eine verursachergerechte Gebühr zur Ableitung von Schmutzwasser und Niederschlagswasser eingeführt werden. Die Gebühren dienen der Finanzierung des Kanalisationsnetzes und werden staatsquotenneutral umgesetzt: Werden die Haushalte mit einer verursachergerechten Ableitungsgebühr zusätzlich belastet, können zum Ausgleich die Steuern entsprechend gesenkt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Ab 2009 werden bei Einführung der Abwasserableitungsgebühren die (steuerfinanzierten) Nettokosten des Produkts markant sinken.

9.4 Abfallbewirtschaftung: Das neue Abfallbewirtschaftungskonzept soll auf den 1. Juli 2008 umgesetzt werden. Während der Dauer eines Jahres ab Inkrafttreten des neuen Abfallregimes sollen die Gebühren gemäss Beschluss des Einwohnerrats jedoch noch unverändert bleiben.

Abweichungen und Planänderungen: Es wird davon ausgegangen, dass im ersten Jahr nach der Einführung

des neuen Abfallregimes die Gebühreneinnahmen um bis zu 20% geringer ausfallen werden als im Globalkredit für die Jahre 2006 bis 2009 kalkuliert war, also um insgesamt rund CHF 240'000. Da die anderen Produkte z.T. mit markant niedrigeren Nettokosten abschliessen werden, können diese Mehrkosten innerhalb der Produktgruppe kompensiert werden.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

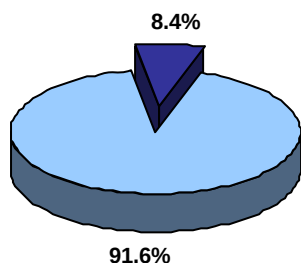
Durch gezielte Investitionen - Ausbau des Wärmeverbunds durch Riehen Plus und energetische Nutzung der Biomasse im Abfall - werden die vorhandenen, nachhaltigen Energiequellen noch besser genutzt. Zudem soll mit einer Kampagne zur guten Isolation von Gebäuden unnötiger Energieverbrauch eingedämmt werden. Auch die Änderungen im Bereich Abwasser und Abfallwirtschaft

zielen auf einen sorgsamen Umgang mit den Ressourcen.

Abweichungen und Planänderungen: Die verschiedenen Veränderungen in den Produkten, insbesondere die Einführung der Abwasserableitungsgebühr, werden unter dem Strich zu einer deutlichen Reduktion der Gesamtkosten der Produktgruppe im Vergleich zum Globalkredit führen.

9 Versorgung und Entsorgung

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11



				Finanzplan 2008 / 2011					
(in TCHF)	Global- kredit 2006/09	IST 2004	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	Budget 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011
Aktueller Stand Globalkredit									
<u>Datum</u> <u>Art</u> <u>Beschluss</u>									
27.10.05 Leistungsauftrag Einwohnerrat	38'277								
01.01.07 1.7% Teuerung Einwohnerrat	514								
01.01.08 0.3% Teuerung (Planbetrag)	66								
= bewilligter Globalkredit 2006/09	38'857								
- bisher verbraucht	8'423			8'423					
= Restkredit	30'434								
- revidierte Planung	22'564				8'442	8'564	5'558	5'573	5'362
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)	7'870								

Produktgruppe nach Produkten									
Nettokosten der Produkte									
9.1 Energie	4'975	2'080	1'422	966	1'225	1'388	1'396	1'638	1'637
9.2 Kommunikationsnetz	-646	-240	-258	-251	-235	-88	-72	-65	-143
9.3 Wasser	18'690	4'800	5'659	5'701	5'610	5'028	2'351	2'230	2'097
9.4 Abfallbewirtschaftung	4'820	1'362	1'139	1'231	1'057	1'418	1'114	993	1'001
= Nettokosten der Produkte	27'839	8'002	7'962	7'647	7'657	7'746	4'789	4'796	4'592
+ Produktgruppenkosten	289	14	23	13	18	129	129	136	123
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)	28'128	8'016	7'985	7'660	7'675	7'875	4'918	4'932	4'715
+ Anteil an den Stukturkosten der Gemeinde	2'859	688	793	763	767	689	640	641	647
= Nettokosten der Produktgruppe	30'987	8'704	8'778	8'423	8'442	8'564	5'558	5'573	5'362

10 Siedlung und Landschaft

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

10.1 Siedlungsentwicklung: Der planerische Schwerpunkt liegt weiterhin bei der Erarbeitung der Zonenplanrevision. Aufgrund des (zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Berichts) erst mündlich begründeten Verwaltungsgerichtsurteils zu den Zonenänderungen im Moostal muss die Abgrenzung zwischen Siedlung und Landschaft für das gesamte Gemeindegebiet gleichzeitig vorgenommen werden. Vorbehaltlich der schriftlichen Urteilsbegründung ist deshalb davon auszugehen, dass die Zonenänderungen im Moostal sowie allfällige Zonenänderungen im

Stettenfeld im Rahmen einer *Gesamtzonenplanrevision für Siedlung und Landschaft* behandelt werden müssen.

Als Grundlage für eine Gesamtzonenplanrevision müssen die Entwicklungspläne für die Bereiche *Dorfkern, Niederholz, Stettenfeld* sowie *Lörracherstrasse* vorliegen.

Abweichungen und Planänderungen: Die neuen Termine für die definitive Festlegung der Entwicklungspläne durch den Gemeinderat lauten: Dorfkern Mitte 2008, Stettenfeld Anfang 2008, Niederholz und Lörracherstrasse Anfang 2009. Bis Ende 2009 wird das Planungsverfahren für die Gesamtzonenplanrevision eingeleitet.

10.2 Grünanlagen: Mit der Einführung des Geo-Informationssystems GIS auf Gemeindeebene werden die Pflegeflächen der Grünanlagen erfasst, die Standorte der Bäume im öffentlichen Raum eingemessen und baumrelevante Daten in einer Datei in dieses System integriert.

Abweichungen und Planänderungen: Mit der Übernahme zusätzlicher Pflegeaufgaben im Zusammenhang mit NOKE erweitert sich das Produkt Grünanlagen deutlich. Die beim Produkt anfallenden Mehrkosten in Höhe von rund CHF 400'000 p.a. werden durch Mehrerlöse bei den „Neutralen Erlösen“ kompensiert.

10.3 Umwelt- und Naturschutz: Das aktualisierte und erweiterte Naturinventar wird 2008 vom Gemeinderat in Kraft gesetzt werden können. Ein erhöhter Pflegeaufwand wird daraus nicht entstehen

Am Aubach, am Immenbach und am Bettingerbach müssen weitere, zum Teil aufwändige Arbeiten zur Ufersicherung und Hochwassersicherheit vorgenommen werden.

Für die Entwässerung des Moostals ist ein Vorprojekt in Arbeit, welches den Ersatz der baufälligen Drainage aus dem Jahr 1942 vorsieht.

Für die vielfältigen Pflegearbeiten gemäss Naturschutzkonzepte von 1998 und 2006 kann zunehmend eine Gruppe des Reintegrationsprogramms erfolgreich eingesetzt werden.

10.4 Landwirtschaft: Die deutlich gesunkenen Lohnkosten im Rebberg durch den Einsatz von Aushilfen und Mitarbeitenden der Reintegrationsgruppe wirken sich positiv auf das Betriebsergebnis aus; der Weinverkauf hingegen bleibt Schwankungen unterworfen und ist deshalb schwer abschätzbar.

Die landwirtschaftlichen Beiträge sind rückläufig, seit für die Wiese-Ebene keine Beiträge für den herbizidfreien Ackerbau mehr ausgerichtet werden. Auch die Beiträge an Hochstammobstbäume sind rückläufig. Besondere Projekte und Aufwendungen sind 2008 im Bereich Landwirtschaft nicht geplant.

10.5 Wald: Mit der Genehmigung des neuen Betriebsplans wird der Nutzungsrahmen (Hiebsatz) der öffentlichen Waldeigentümer des Forstreviers auf durchschnittlich 2'400 Kubikmeter Holz pro Jahr festgelegt. Als Folge der leicht erhöhten Nutzungsmengen musste für die minderwertigen Holzsortimente ein geeigneter Absatz gefunden werden. Mit den Betreibern des Holzheizkraftwerks Basel (Raurica Waldholz AG) wurde zu diesem Zweck ein Vertrag für die Lieferung von 1'000 m3 Schnit-

zel Waldholz vereinbart. Diese Menge kann zu einem späteren Zeitpunkt erhöht werden.

Abweichungen und Planänderungen: Der rund 100 ha grosse Wald der Bürgergemeinde wird ab 2008 von der Einwohnergemeinde in Pacht übernommen. Die Bewirtschaftung obliegt demnach ganz der Einwohnergemeinde Riehen. Ob der Pachtzins von CHF 18'000 p.a. durch den erhöhten Holzabsatz und durch Effizienzsteigerungen erwirtschaftet werden kann, muss sich weisen.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

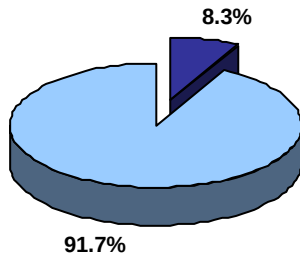
Im bewilligten Globalkredit für die Jahre 2007 - 2010 sind die Auswirkungen im Zusammenhang mit NOKE nicht enthalten. Das Produkt Grünanlagen ist davon betroffen und wird jährlich einen Mehraufwand von rund CHF 400'000 leisten.

Abweichungen und Planänderungen: Bezogen auf die drei noch verbleibenden Jahre 2008 - 2010 beträgt der

Mehraufwand also rund 1,2 Mio. Franken. Es wird nicht möglich sein, diese Mehrbelastung innerhalb der Produktgruppe aufzufangen, was die *Bewilligung eines Nachkredits zum Globalkredit* erforderlich machen wird. Der Gemeinderat wird dem Einwohnerrat einen entsprechenden Antrag spätestens zusammen mit dem Politikplan 2010/13 stellen.

10 Siedlung und Landschaft

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 08-11



91.7%

							Finanzplan 2008 / 2011				
			Global- kredit	IST	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)			2007/10	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<u>Aktueller Stand Globalkredit</u>											
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>									
20.12.06	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	22'879								
01.01.08	0.3% Teuerung (Planbetrag)		52								
= bewilligter Globalkredit 2007/10			22'931								
- bisher verbraucht			0								
= Restkredit			22'931								
- revidierte Planung			24'380				5'818	6'292	6'242	6'028	5'974
= Vorschau Abweichung (Überschreitung)			-1'449								

Produktgruppe nach Produkten											
Nettokosten der Produkte											
10.1 Siedlungsentwicklung	3'107	739	964	681	820	784	750	753	717		
10.2 Grünanlagen	10'946	2'450	2'177	2'634	2'466	2'838	2'858	2'784	2'763		
10.3 Umwelt- und Naturschutz	1'980	46	53	31	377	561	574	468	502		
10.4 Landwirtschaft	3'349	1'087	1'045	1'474	895	821	833	800	765		
10.5 Wald	1'505	266	288	302	414	364	362	365	363		
= Nettokosten der Produkte	20'887	4'588	4'527	5'122	4'972	5'368	5'377	5'170	5'110		
+ Produktgruppenkosten	682	1	1			238	226	218	219		
= Zwischentotal (ohne Stukturkosten)	21'569	4'589	4'528	5'122	4'972	5'606	5'603	5'388	5'329		
+ Anteil an den Strukturkosten der Gemeinde	2'811	740	843	793	846	686	639	640	645		
= Nettokosten der Produktgruppe	24'380	5'329	5'371	5'915	5'818	6'292	6'242	6'028	5'974		

VII. Nachweis der relevanten Veränderungen zwischen dem letzten Ist-Jahr 2006 und dem Budget 2008

1. Veränderungen der Nettokosten der Produktgruppen (vgl. auch Seite 12)

Nettokosten der Produktgruppen in TCHF (vgl. Kap. IV. Finanzwirtschaftliche Eckdaten)

Politikbereich	IST 2006	Budget 2008	Veränderung besser: + schlechter: -
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	-2'199	-2'279	80 -
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	-2'470	-2'613	143 -
3 Finanzen und Steuern	-1'262	-1'480	218 -
4 Gesundheit	-11'748	-12'453	705 -
5 Kultur	-4'145	-4'386	241 -
6 Freizeit und Sport	-5'190	-5'054	136 +
7 Bildung und Soziales	-19'848	-20'339	491 -
8 Allmend und Verkehr	-12'361	-12'750	389 -
9 Versorgung und Entsorgung	-8'423	-8'564	141 -
10 Siedlung und Landschaft	-5'915	-6'292	377 -
Total CHF	Total: -73'561	-76'210	2'649 -

Während der Planperiode 2008 bis 2011 bleiben die Nettokosten der Produktgruppen stabil. Der markante Kostensprung von 73,6 Mio. CHF im IST 2006 zu 76,2 Mio. CHF im Budget 2008 mit ist mehrheitlich durch NOKE-NFA-Zusatzkosten im Betrag von knapp 2,5 Mio. CHF verursacht worden (vgl. auch Finanzwirtschaftliche Eckdaten, vorne in Kapitel IV.)

Nachstehend werden die *wichtigsten* Veränderungen vom IST-Jahr 2006 zum Planjahr 2008 erläutert (weitere Erläuterungen zu den Produkten finden sich bei den *Doppelseiten der Produktgruppen*, vgl. vorne Kap. VI. Erläuterungen zu den *Strukturkostenumlagen* s. vorne Kapitel III. s. 10/11). Zugrunde gelegt (Personalkosten) sind dabei eine IST-Teuerung 06/07 mit 0,4% und eine Planteuerung 2008 von 0,5%.

- Die Mehrkosten um 80 TCHF in der Produktgruppe 1 Volksabstimmungen/Behördendienste werden mehrheitlich von höheren Sturkurkostenumlagen verursacht.
- In der Produktgruppe 2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen führen verschiedenen Aktivitäten (z.B. Wirtschaftsförderung, Pro Riehen, Wenkenhofgespräche, Gemeindegunde) zu Mehrkosten im Produkt *Information und Gemeindemarketing* von 130 TCHF.
- In der Produktgruppe 3 Finanzen und Steuern werden die Mehrkosten von 218 TCHF hauptsächlich von höheren Produktguppenkosten (68 TCHF) und von höheren Strukturkostenumlagen (90 TCHF; vgl. nachstehende Ziffer 5) sowie von Mehrkosten im Produkt *Steuern* verursacht. Diese Mehrkosten resultieren einerseits aus der Anpassung von Steuerformularen und Softwareänderungen und andererseits sind Mindereinnahmen im Bereich Nachsteuern und Bussen budgetiert.
- Bei der Produktgruppe 4 Gesundheit (Mehrkosten von 705 TCHF) sind es hauptsächlich die NFA-Folgen im Produkt *Betagen- und Krankenpflege* für Spitex (700 TCHF) und Tagesheime für Betagte (140 TCHF), die zu Mehrkosten führen. Zudem entstehen Mehrkosten (85 TCHF) durch den Umzug des Tagesheims ins neue Gebäude. Im Vergleich zu 2006 sind im Produkt *Gemeindespital* Minderkosten von rund 300 TCHF zu verzeichnen, da 2006 Einmalkosten für die Schliessung des Pflegeheims enthalten waren.
- Die erhöhten Kosten in der Produktgruppe 5 Kultur sind hauptsächlich auf Veränderungen im Produkt *Bibliothek* zurückzuführen. Im Einzelnen sind es geänderte interne Mieten (40 TCHF), gestiegene Sachkosten (30 TCHF; Internetkatalog, Mobiliar) und Gehaltsveränderungen (Anpassungen Stundenansatz,

zusätzliche Stunden zur Abdeckung der Ferienöffnungszeiten, Umwandlung von Stunden- zu Monatslohn).

- In der Produktgruppe 6 Freizeit und Sport ist die Gesamtverbesserung von 136 TCHF entstanden aus den entfallenden Kosten für das Schwimmbad (340 TCHF) und einer Kostenerhöhung im *Produkt Freizeitangebote*, wo für die Umsetzung des neuen Konzepts für die Spiel- und Rastplätze 30 TCHF eingeplant wurden. Weiter führen um 90 TCHF höhere Produktgruppenkosten im Zusammenhang mit der Schliessung des Schwimmbads (vgl. Kommentar zur Produktgruppe in Kap. VI.) zu höheren Plankosten.
- Bei der Produktgruppe 7 Bildung und Soziales (Mehrkosten von 491 TCHF) sind hauptsächlich die Mehrkosten von 955 TCHF im *Produkt Kindergärten und Tagesbetreuung* zu verzeichnen. Davon entfallen 200 TCHF auf Heilpädagogik/Sonderschulung in Kindergärten (NOKE) und 150 TCHF auf Tageskindergärten sowie 600 TCHF auf den Bereich Tagesbetreuung (davon 350 TCHF NOKE). Im *Produkt Musikschulen* (300 TCHF) war das Vergleichsjahr 2006 aussergewöhnlich tief. Mehrkosten werden durch die Angebots-erweiterung um 12 Lektionen verursacht. Die interne Miete steigt um 90 TCHF. Schliesslich sieht die neue Leistungsvereinbarung Rückstellungen für Unterhalt und Ersatz des Inventars vor. Im *Produkt Soziale Dienste und Integration* führten der Wegfall von intern verrechneten Mietzinsvergünstigungen zu einer Verbesserung um 550 TCHF und die Erweiterung von gesetzlichen Integrationsmassnahmen zu einer Kostensteigerung von 80 TCHF. Im Produkt Sozialhilfe kann mit Verbesserungen in der Grössenordnung von 600 TCHF gerechnet werden.
- In der Produktgruppe 8 Allmend und Verkehr ist lediglich eine Gesamtverschlechterung von 389 TCHF zu erwarten, obwohl im *Produkt Verkehrsnetz* neue NOKE-Kosten von 400 TCHF entstehen werden und im *Produkt Öffentlicher Verkehr* ebenfalls Zusatzkosten von 150 TCHF für Abschreibungen und Zinsen im Zusammenhang mit den S-Bahnhöfen zu verzeichnen sind.
- Von der Gesamtverschlechterung von 141 TCHF in der Produktgruppe 9 Versorgung und Entsorgung stammen 422 TCHF aus dem *Produkt Energie*, wo das Vergleichsjahr 2006 aufgrund von Versicherungsrückzahlungen aus dem Jahr 2005 aussergewöhnlich tief war. Die Kosten und Erlöse im 2008 wurden für ein „normales“ Jahr geplant. Im *Produkt Kommunikationsnetz* wird aufgrund von höheren Unterhaltskosten und Verbandsabgaben sowie wegen Konkurrenzangeboten mit 163 TCHF Mehrkosten gerechnet. Das *Produkt Wasser* wird aufgrund von höheren Einnahmen im Bereich Kanalisation (Bewilligungsgebühren und Kanalisationsbeitrag) um 673 TCHF besser abschliessen. Im *Produkt Abfallbewirtschaftung* muss mit 186 TCHF Mehrkosten gerechnet werden, weil 2008 bereits die neuen Strukturen bestehen (Fahrzeuge, Grünabfuhr), die höheren Gebühren aber erst ab dem Jahr 2009 verlangt werden können.
- Die Verschlechterung von 377 TCHF in der Produktgruppe 10 Siedlung und Landschaft ist hauptsächlich auf NOKE-Veränderungen (400 TCHF) im Produkt Grünanlagen zurückzuführen.

2. Veränderungen im Bereich Neutrales (vgl. auch Seite 12 und Seite 52)

Bereich Neutrales in TCHF (vgl. Kap. IV. Finanzwirtschaftliche Eckdaten)

Politikbereich	IST 2006	Budget 2008	Veränderung besser: + schlechter: -
Steuern (netto)	56'059	59'220	3'161 +
Liegenschaften Finanzvermögen (netto)	3'100	2'474	626 -
Zinskosten (netto)	-275	-99	176 +
Übrige neutrale Kosten und Erlöse (netto)	-1'691	754	2'445 +
Kalkulatorischer Zinserlös	11'403	10'959	444 -
Übriges (Periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	948	-23	971 -
Korrektur gemäss FhO § 52	1'750	1'250	500 -
Total CHF Total:	71'294	74'535	3'241 +

Entwicklung des Steueraufkommens

Ausführliche Kommentare zur Entwicklung der Streuererlöse finden sich in Kapitel X.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens ist die Verschlechterung darauf zurückzuführen, dass ein Mietzinsbeitrag von rund 550 TCHF, der bisher dem Produkt Soziale Dienste und Integration belastet wurde, nicht mehr existiert. Ein Kommentar dazu findet sich in Kapitel X.

Übrige neutrale Kosten und Erlöse

Bisher wurde hier der Finanzausgleich, den die Gemeinde an Basel-Stadt zu bezahlen hat, verbucht. Dieser Finanzausgleich von 1,9 Mio. CHF ist noch im Jahr 2008 geschuldet. Jedoch wird unter dieser Position auch eine - einmalige - NOKE-Ausgleichszahlung, welche die Gemeinde im Zusammenhang mit der Übernahme von neuen Aufgaben vom Kanton Basel-Stadt erhält, verbucht (vgl. vorne Kap. III., S. 10, und hinten Kap. X.).

Kalkulatorischer Zinserlös

Diese Ertragsposition ist auf Stufe Gesamtgemeinde erfolgsneutral, da diese Position aus dem kalkulatorischen Zins besteht, der den Kostenstellen und den Produkten auf Grund des investierten Kapitals belastet wird. Die Schwankungen ergeben sich aus vielen Einzelpositionen.

Übriges (Periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)

2006 wurde der Erlös durch ausserordentliche Vorgänge verursacht (Einnahmen aus einer Rückvergütung für Energie im Betrag von 700 TCHF, Aufwertung der Beteiligung am Gemeindespital um 800 TCHF, aber auch verschiedene ausserordentliche Mehrkosten).

Korrektur gemäss §52 der Finanzhaushaltordnung

Diese Korrekturmöglichkeit kann während einer Übergangszeit von 10 Jahren eingesetzt werden und endet im Jahr 2012 (vgl. Seite 9, Kap. III., Ziff. 2).

VIII. Ressourcen und interne Querleistungen

0. Verwaltungsleitung

Übersicht Personalkosten

In der tabellarischen Übersicht sind der eigentliche Lohnaufwand, die Sozialleistungen und die Personalnebenkosten aufgeführt. Die ergänzenden *allgemeinen Personalkosten* im zentralen Bereich *Personelles* sind als separate Zeile ausgewiesen.

In TCHF	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	Budget 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011
Verwaltungsleitung	-636	-654	-688	-704	-704	-704	-711
Publikumsdienste u Administration	-1'721	-1'785	-1'755	-1'750	-1'744	-1'770	-1'747
Finanzen	-1'922	-1'979	-2'006	-1'908	-1'850	-1'859	-1'859
Hochbau u Planung	-942	-922	-966	-1'002	-993	-971	-983
Tiefbau u Verkehr	-1'366	-1'417	-1'473	-1'497	-1'509	-1'526	-1'463
Werkdienste	-6'739	-6'729	-7'007	-7'475	-7'501	-7'384	-7'349
Kultur, Freizeit u Sport	-2'781	-2'706	-2'896	-2'905	-2'849	-2'883	-3'164
Gesundheit, Bildung u Soziales	-5'232	-5'562	-6'275	-6'245	-6'395	-6'379	-6'385
Rückvergütungen von Versicherungen	0	0	260	260	260	260	260
Total Abteilungen	-21'339	-21'754	-22'806	-23'226	-23'285	-23'216	-23'401
Stundenlöhne direkt auf Produkte	-28	-27	-26	-25	-25	-27	-25
Allgemeine Personalkosten	-1'570	-1'401	-1'650	-1'743	-1'303	-1'295	-1'295
Total Personalkosten	-22 937	-23 182	-24 482	-24 994	-24 613	-24 538	-24 721

Im Vergleich zum Budget 2007 ist per 2008 eine Erhöhung des Totals aller Personalkosten um CHF 512'000 zu verzeichnen, welche sich aus folgenden Hauptpositionen zusammensetzt: Per 2008 geschätzte und eingeplante Teuerung (CHF 116'000), zusätzliche Stellen in der Ortsreinigung und der Grünpflege im Rahmen der Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und Gemeinden NOKE (per Saldo CHF 468'000) sowie diverse kleinere Veränderungen.

Lohnkosten

Für das Planjahr 2008 wurde mit einer geschätzten Teuerung von 0,5% gerechnet, die Folgejahre wurden auf diesem Wert eingefroren. Die zukünftigen personellen Veränderungen sowie Lohnveränderungen aus Stufenanstiegen, Dienstjubiläen und eventuellen Beförderungen sind in den Zahlen auf dem aktuellen Kenntnisstand berücksichtigt.

Allgemeine Personalkosten

In den zentral anfallenden allgemeinen Personalkosten sind Personalschulung, Personalgewinnung, Aus- und Weiterbildung, Coaching, Einkäufe in die Pensionskasse etc. enthalten. Die entsprechenden Kosten im Zusammenhang mit der Übernahme der Primarschulen werden noch nicht hier aufgeführt, sondern sind für die Planperiode ab 2009 pauschal im Neutralen enthalten. Die externen und internen Aus- und Weiterbildungsan-

gebote werden weiterhin gezielt eingesetzt. Auch künftig gilt der Schulung der Führungsbeauftragten ein besonderes Augenmerk.

Nachdem die Zusatzkosten für die Pensionskasse in den vergangenen Jahren stetig angestiegen sind, zeichnet sich für die Planperiode eine Stabilisierung bzw. gar ein Rückgang ab: Auf den 1.1.2008 tritt das neue Pensionskassengesetz in Kraft, das auch auf die Gemeinde Riehen als angeschlossene Institution Auswirkungen haben wird. Als Neuerung wird die Pensionskasse Basel Stadt (PKBS) zukünftig in einer sogenannten Planbibliothek vom „Plan Staat“ abweichende Vorsorgepläne zur Auswahl anbieten. Der Gemeinderat hat beschlossen, das Gemeindepersonal in einer Übergangszeit von drei Jahren weiterhin im „Plan Staat“ versichert zu lassen. In dieser Zeit werden unter Miteinbezug der Versicherten alternative Angebote sowohl der PKBS als auch von Drittenbietenden geprüft und evaluiert. Spätestens im Laufe des Jahres 2010 wird dem Einwohnerrat dazu berichtet werden können. Bis dahin können auch die finanziellen Auswirkungen des neuen Vorsorgeplans in der Praxis überprüft werden.

Nach wie vor hat die angeschlossene Institution die vollen versicherungstechnischen Kosten ihres Vorsorgewerks jährlich zu finanzieren. Durch höhere Beteiligung der Arbeitnehmenden auf der Beitragsseite einerseits und durch Leistungseinbussen andererseits reduzieren sich die verbleibenden Kosten für den Arbeitgeber. Im Zusammenhang mit der Besitzstandsregelung des neuen Gesetzes sowie für die „Übergangsgeneration“ werden indessen noch zusätzliche Kosten anfallen (siehe Bemerkungen zu untenstehender Tabelle).

In den allgemeinen Personalkosten enthaltene Kosten für die Pensionskasse	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	Budget 2008	POLP 2009 ff
Massgebende Teuerung	1,6%	1,2%	1,3%	0,5%	
Kosten versicherungstechnisches Defizit aktiv versichertes Personal bzw. erhöhter AG-Beitrag ¹⁾	735'000	970'000	500'000	540'000	540'000
Einkauf Pensionierte (Teuerung auf laufenden Renten)	745'000	557'000	600'000	400'000	400'000
Äufnung Reserven für Wechsel Rechnungsgrundlagen ²⁾		360'000	200'000	0	0
einmalige Umstellungskosten neues PK-Gesetz ³⁾				440'000	
Total	1'480'000	1'887'000	1'300'000	1'380'000	940'000

¹⁾ Durch die höhere Beteiligung der Arbeitnehmenden und durch gleichzeitigen Abbau von Vorsorgeleistungen ist insgesamt eine spürbare Entlastung des Arbeitgebers zu verzeichnen (siehe Planjahre 2008 und 2009 im Vergleich zu Ist-Zahlen 2005 und 2006). Allerdings könnten vor allem in den ersten Jahren wegen der vergünstigten frühzeitigen Pensionierung für die „Übergangsgeneration“ überdurchschnittliche Kosten anfallen, was zu noch nicht berücksichtigten Nachbelastungen führen könnte.

²⁾ Seit 2006 stellt die PKBS die Äufnung der Reserve für zukünftige Wechsel der Rechnungsgrundlagen für die aktiv Versicherten in Rechnung (siehe Ist 2006 und Budget 2007). Mit Inkrafttreten des neuen PK-Gesetzes ab 1.1.2008 wird dieser Betrag dem individuellen Vermögenskonto des Vorsorgewerkes „Gemeinde Riehen“ belastet; somit entfällt die Fakturierung dieser Kosten ab 2008.

³⁾ Gemäss neuem PK-Gesetz fallen für die Überführung aus dem alten ins neue PK-Gesetz per 1.1.2008 einmalige Überführungskosten für Besitzstand, Übertritts- und Einkaufskosten an, die der angeschlossenen Institution in Rechnung gestellt werden.

Laufende Projekte im Personalbereich

Auch im kommenden Jahr steht die Erarbeitung der neuen Lohnordnung im Vordergrund, mit dem Ziel, dass die neue Ordnung per 1. Januar 2009 in Kraft treten kann. Die externen Projektkosten wurden im Politikplan budgetiert. Im Rahmen der Arbeiten rund um die neue Lohnordnung werden gleichzeitig die damit zusammenhängenden, bestehenden Arbeitsabläufe und Instrumente überprüft, nötigenfalls angepasst und das Personal wird entsprechend geschult.

Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind das Leitbild der Gemeindeverwaltung Riehen und die Sicherheitsorganisation erstellt. Auf dieser Basis werden strukturiert und gezielt entsprechende Massnahmen

men umgesetzt. Während 2007 im Bereich des Gesundheitsschutzes „Bewegung und Entspannung“ Thema war, wird im kommenden Jahr ein Akzent im Bereich gesunde Ernährung gesetzt.

Controllerdienst

Während der Planperiode 2008 bis 2011 gilt es, den bereits laufenden Prozess zur Festigung und Verfeinerung der vorhandenen Planungs- und Jahresabschlussprozesse fortzuführen. Bereits anfangs 2008 wird das neue Auswertungs-/Managementinformationstool „QlikView“ für den Controllerdienst und die Abteilung Finanzen eingeführt werden. In einem zweiten Schritt ist ausserdem geplant, weitere Personen aus den übrigen Abteilungen zu schulen.

Rechtsdienst

Die Übernahme der Primarschulen erfordert die Erarbeitung verschiedener rechtlicher Grundlagen. Mit erheblichem Aufwand verbunden sind weiter die Arbeiten an der neuen Lohnordnung und den darauf basierenden Ausführungsbestimmungen. Gemäss Leistungsauftrag der Produktgruppe 1 sollen 2008 Gemeindeordnung, Finanzhaushaltordnung und Geschäftsordnung des Einwohnerrats systematisch auf Revisionsbedarf überprüft werden. Im gleichen Arbeitsgang sollen in der Gemeindeordnung jene Anpassungen vorgenommen werden, die sich aus den per 1. Januar 2008 mit NOKE rechtswirksam werdenden Änderungen des Kantonalen Gemeindegesetzes ergeben. Weiterer Anpassungsbedarf an übergeordnetes Recht (EU-Recht und kantonales Recht) besteht im Bereich des Datenschutzes; diese Arbeiten haben sich auf kantonaler Ebene verzögert.

Anpassungen der räumlichen Infrastruktur

Anfangs 2008 wird die vom Einwohnerrat bewilligte Einrichtung eines Personalcafés im Gemeindehaus umgesetzt werden können: Unter Einbezug des Innenhofs wird im Parterre ein Raum geschaffen, der genügend Platz für die Mitarbeitenden bietet. Gleichzeitig werden die Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden des Hausdienstes an einem Ort zusammengefasst. Diese Veränderung erlaubt es, in den frei werdenden Räumen den durch die Reorganisation der Abteilung Gesundheit, Bildung und Soziales entstehenden Bürobedarf abzudecken bzw. im ehemaligen Pausenraum ein Besprechungszimmer einzurichten.

1. Publikumsdienste und Administration

Bedeutende Veränderungen sind nicht geplant. Ein personeller Wechsel steht im Hausdienst an. Die unterstützende Funktion im internen Dienst ist einerseits in erster Linie Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung vorbehalten, die aus gesundheitlichen Gründen ihre angestammte Arbeit nicht mehr verrichten können. Andererseits wachsen auch an dieser Stelle die Ansprüche bezüglich geistiger und körperlicher Präsenz, Verantwortlichkeit und Zuverlässigkeit, damit die umfangreichen Aufgaben korrekt erfüllt werden. Diese Konstellation kann zu einem Zielkonflikt führen. Bei den Einwohnerdiensten wird Jugendlichen immer wieder die Möglichkeit geboten, ein von ihrer Schule verlangtes Schnupperpraktikum zu absolvieren. Mit viel Engagement begleiten die Mitarbeitenden diese Schülerinnen und Schüler, die vor ihrer Berufswahl stehen.

2. Finanzen

Eine wichtige personelle Veränderung in der Abteilung Finanzen ist nach dem Wechsel in der Abteilungsleitung abgeschlossen. Im März 2008 wird der Leiter Steuern in Pension gehen. Durch interne Aufgabenverschiebungen und eine teilweise Neubesetzung wird diese Funktion aufgefangen. Insgesamt kann der Personalbestand der Abteilung Finanzen leicht reduziert werden. Im Laufe des Jahres 2008 sollen die finanziellen Hauptprozesse der Gemeinde festgehalten und auf mögliche Risiken überprüft werden.

3. Hochbau und Planung

Eine bedeutende personelle Änderung steht infolge des per Ende Januar 2009 in Pension gehenden Abteilungsleiters an. Die Vorbereitungen für die Nachfolge beginnen (Überprüfung der Abteilungsstruktur).

4. Tiefbau und Verkehr

Die Belastung der Mitarbeiter der Abteilung Tiefbau und Verkehr ist durch die vielen Projekte, die zur Zeit zu bearbeiten sind, sehr hoch. Trotzdem sind vorerst keine personellen Veränderungen geplant. Ende 2010 bzw. Anfang 2011 stehen allerdings mit der Pensionierung des Abteilungsleiters und des Inhabers der Fachstelle Strassenunterhalt gewichtige personelle Änderungen an.

5. Werkdienste

Im Rahmen des Projekts NOKE werden die Reinigung und der Winterdienst der Kantonsstrassen innerhalb der Gemeindegebiete ab 1. Januar 2008 zu Aufgaben der Gemeinden Riehen und Bettingen. Dazu gehört auch das Leeren der Abfallbehälter. In der Gemeinde Riehen werden diese zusätzlichen Arbeiten der Ortsreinigung Riehen angegliedert. Die Gemeinde Bettingen hat für die Reinigung ihrer Gemeindestrassen keine spezielle Ortsreinigungsgruppe und verfügt auch nicht über die entsprechenden Maschinen und Einrichtungen. Die vorgenannten Arbeiten auf den Kantonsstrassen in Bettingen werden deshalb künftig ebenfalls durch die Ortsreinigung Riehen erledigt. Die anfallenden Kosten werden der Gemeinde Bettingen in Rechnung gestellt. Weil die erforderliche Infrastruktur bei der Gemeinde Riehen bereits weitgehend vorhanden ist und die Werkdienste Riehen über eine gut eingespielte Organisation verfügen, ist diese Lösung in jeder Hinsicht sinnvoll und zweckmässig. Für die Übernahme dieser zusätzlichen Arbeiten wird der ordentliche Personalbestand bei der Ortsreinigung um 2,5 Stellen erweitert und für das Leeren der zusätzlichen Abfallbehälter muss ein neuer Kleintransporter angeschafft werden. Weiter sind ausrüstungsmässig derzeit keine zusätzlichen Investitionen erforderlich. Die bereits vorhandenen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte können im Zuge der normalen Ersatzanschaffungen den etwas veränderten Bedürfnissen angepasst werden. Durch den Standortvorteil und die damit kürzeren Wege sowie den Umstand, dass die Werkdienste Riehen für diese Aufgaben bereits über eine Ortsreinigungsgruppe mit viel Erfahrung verfügen, kann mit dieser Aufgabenübertragung ein bedeutender Synergiegewinn erzielt werden.

Analog den Kantonsstrassen besitzt der Kanton Basel-Stadt auf dem Gebiet der Gemeinden Riehen und Bettingen verschiedene Parkanlagen, Flächen mit Verkehrs-Beleitgrün, Alleeebäume sowie Grünanlagen rund um die Schulhäuser. Bisher war die Stadtgärtnerei Basel für die Pflege dieser Objekte zuständig. Im Auftragsverhältnis hatte die Gemeindegärtnerei bereits verschiedene Arbeiten für die Stadtgärtnerei verrichtet. Im Rahmen von NOKE gehen auch diese Aufgaben per 1. Januar 2008 in die Verantwortung der Gemeinden über und werden der Gemeindegärtnerei übertragen. Zur Bewältigung dieser zusätzlichen Aufgaben muss der ordentliche Personalbestand um 1,5 Gärtner/innen-Stellen und um 1 Gartenarbeiter/innen-Stelle ergänzt werden. Zudem ist eingeplant, Mitarbeitende des Reintegrationsprogramms einzusetzen. Infrastrukturmässig ist einzig die Anschaffung eines zusätzlichen Kleintransporters notwendig. Die Gemeinde Bettingen wird die Pflege der kantonalen Grünanlagen auf ihrem Gebiet in eigener Regie besorgen.

Im Forstbetrieb wird ab 1. August 2008 eine zweite, zusätzliche Forstwart-Lehrstelle geschaffen und in den anderen Betrieben der Werkdienste werden die infolge von Lehrabschlüssen frei werdenden Lehrplätze wieder besetzt.

Für den Fahrzeug- und Maschinenpark der Werkdienste sind auch in den Planjahren verschiedene Ersatzanschaffungen erforderlich (vgl. dazu im Einzelfall die Investitionsliste Kap VIII.).

6. Kultur, Freizeit und Sport

Nach der Neubesetzung von zwei wichtigen Funktionen im Jahr 2007 (Fachbereichsleiter Freizeit und Sport sowie Leiter Freizeitzentrum) stehen 2008 keine grösseren organisatorischen und personellen Veränderungen an. Per Ende 2008 wird der ehemalige Leiter des Schwimmbads in Pension gehen.

7. Gesundheit, Bildung und Soziales

Die Projektarbeiten zur Übernahme der Primarschulen führen bereits 2008 zu personellen und organisatorischen Veränderungen. Mit der Projektleitung wurde der Abteilungsleiter Gesundheit, Bildung und Soziales beauftragt, unterstützt durch eine (befristet angestellte) Teilzeit-Assistenz. Der Zusatzauftrag hat Konsequenzen für die Organisation der Abteilung. Die Abteilung wird aufgeteilt: Der bisherige Abteilungsleiter wird für den Teilbereich „Bildung und Familie“, verbunden mit der Projektleitung Primarschulen zuständig sein, mit einem Pensum von 70%. Die Umstellung wird im Frühjahr 2008 erfolgen und nimmt auch Bezug auf die in Sichtweite stehende Pensionierung des Abteilungsleiters. Für den anderen Teilbereich „Gesundheit und Soziales“ wird eine neue Abteilungsleitung mit einem Pensum von 80 Stellenprozent rekrutiert. Wie die definitive Verwaltungsorganisation ab August 2009 für die Bereiche Bildung (neu mit Primarschulen), Soziales und Gesundheit aussehen wird, ist derzeit noch offen und wird im Rahmen des Projekts entwickelt.

IX. Liste der Verpflichtungskredite und Anlagen

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art		Vorperioden	PoIP 2008/11				Summe 2008-2011	
Interne Nummer	Ress. / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag in CHF				getätigte bis Ende 2006 in CHF	P 2008	P 2009	P 2010		P 2011
											T CHF	T CHF	T CHF		T CHF
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16	

a) **Verwaltungsvermögen** (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Bewilligte Kredite														
1-01.0.04.25	R	Gemeindehaus, Einbau Café	06-10.044	ER	25.04.07	490'000	Neu	Hochbau			200			200
3-08.1.02.01	08	Regio-S-Bahn, Station Niederholz	848	ER	01.12.05	3'859'000	Neu	Tiefbau	283'543.30		1'550	100		1'650
3-08.1.02.02	08	Regio-S-Bahn, Bahnhof Dorf (Umbau)	848	ER	30.03.06	1'663'000	Neu	Tiefbau	118'110.30		300			300
3-09.1.01.02	09	WVR, Leitungsnetz/Neuanschlüsse	818	ER	25.03.04	1'475'000	Neu	Tiefbau	436'987.45		250	250	250	1'000
Total bewilligte Kredite											2'300	350	250	3'150

Noch nicht bewilligte Kredite: Kompetenz Gemeinderat														
3-02.1.03.02	02	Gemeindekunde, Gemeindemarketing					Neu	Informatik			80	100		180
3-05.1.02.10	05	Museum, Teilumgestaltung Dorfmuseum					Ersatz	Einrichtung				25	15	40
3-06.1.02.10	06	Freizeitzentrum, Ersatz Holzrindenplatz (Fussball)					Ersatz	Tiefbau			135			135
3-07.1.01.01	07	KIGA Ersatz Rüchligweg (Anpassungen in Mietobjekt)					Neu	Hochbau				100		100
3-08.1.01.20	08	Mohrhaldenstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			180			180
3-08.1.01.21	08	Auhaldenweg Erstellung					Neu	Tiefbau			60			60
3-08.1.01.60	08	Oeffentl. Beleuchtung / Einzelprojekte					Ersatz	Tiefbau			500	500	500	2'000
3-09.1.02.54	09	K-Netz Hausanschlüsse					Neu	Tiefbau			50	30	30	140
2-03.1.03.81	R	Neue WC-Anlage im Sarasinpark					Neu	Hochbau			195			195
2-03.1.03.80	R	Waldhütte neu bei Holzschopf Maienbühl					Neu	Hochbau			180			180
2-05.1.04.01	05	Bibliothek EDV Teilersatz					Ersatz	Informatik					50	50
2-06.1.02.10	06	Freizeitzentrum Landauer, Totalsanierung Bach					Neu	Tiefbau					150	150
1-02.0.03.00	R	Server Abacus					Ersatz	Informatik					100	100
1-02.0.03.00	R	LAN-Verkabelung					Ersatz	Informatik					120	120
1-02.0.04.00	R	Server Netzwerk					Ersatz	Informatik			150			150
1-02.0.04.00	R	Dokumentenmanagementsystem/EA ao					Neu	Informatik			100	100		200
1-04.0.00.00	R	GIS Anteil 50%					Neu	Tiefbau			50			50
2-10.1.01.00	R	GIS Anteil 50%					Neu	Hochbau			50			50
1-05.0.04.20	R	Kommunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg					Ersatz	Fahrzeug				130		130
1-05.0.04.23	R	Lieferwagen für Brunnen- und Toilettenreinigung					Ersatz	Fahrzeug					35	35
1-05.0.04.26	R	Lieferwagen/Gärtnerei					Ersatz	Fahrzeug				65		65
1-05.0.04.28	R	Brückenwagen Maler					Ersatz	Fahrzeug				120		120
1-05.0.04.29	R	Gelenksteiger Elektriker					Ersatz	Fahrzeug					170	170
1-05.0.04.30	R	Lieferwagen/Gärtnerei					Ersatz	Fahrzeug			65			65
1-05.0.04.33	R	Elektrotransporter/Ortsreinigung					Ersatz	Fahrzeug				100		100
1-05.0.04.34	R	Elektrotransporter / Ortsreinigung					Ersatz	Fahrzeug					100	100

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art		Vorperioden	PoIP 2008/11				Summe 2008-2011	
Interne Nummer	Ress. / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag				getätigte bis Ende 2006	P 2008	P 2009	P 2010		P 2011
						in CHF					in CHF	T CHF	TCHF		TCHF
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16	

a) Verwaltungsvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

1-05.0.04.36	R	Elektromobil / Gottesacker				Ersatz	Fahrzeug			50				50
1-05.0.04.39	R	Strassenreinigungsmaschine				Ersatz	Fahrzeug			180				180
1-05.0.04.41	R	Strassenreinigungsmaschine				Ersatz	Fahrzeug				180			180
1-05.0.04.44	R	Kleintransporter Gärtnerei				Neu	Fahrzeug			32				32
1-05.0.04.47	R	Traktor, Grendelmatte				Ersatz	Fahrzeug			90				90
1-05.0.04.50	R	Transporter/Sportplatz				Ersatz	Fahrzeug					30		30
1-05.0.04.51	R	Grossflächenmäher/Sportplatz				Ersatz	Fahrzeug				85			85
1-05.0.04.52	R	Grossflächenmäher/Gärtnerei				Ersatz	Fahrzeug				120			120
1-05.0.04.57	R	Kleintransporter Ortsreinigung				Neu	Fahrzeug			25				25
1-06.0.04.01	R	Freizeitzentrum Landauer, Ersatz Eisenbahnschwellen				Ersatz	Anlagen			60				60
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat										2'232	1'555	915	1'015	5'717

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art		Vorperioden	PoIP 2008/11				Summe 2008-2011 T CHF
Interne Nummer	Ress. / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag		getätigte bis Ende 2006 in CHF	P 2008	P 2009	P 2010	P 2011		
						in CHF			T CHF	TCHF	TCHF	TCHF		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16

a) Verwaltungsvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat														
1-05.0.04.12	R	Lastwagen mit Ladekran, Schneepfl., Salzstreuer					Ersatz	Fahrzeug			380			380
1-05.0.04.15	R	Forstfahrzeug					Ersatz	Fahrzeug			390			390
3-03.1.03.03	03	Baselstrasse 38, Erneuerung Dorfsaal					Ersatz	Hochbau			200	2'000	2'000	4'700
3-06.1.02.13	06	Freizeitzentrum, Wintergarten Jugendcafé					Neu	Hochbau				300		300
2-06.1.03.19	06	Schwimmbad Abbruch					Neu	Hochbau			270			270
2-06.1.03.19	06	Naturbad Neubau (am Schlipf) ohne Invest.beitr. -2.5 Mio					Neu	Hochbau			400	500	3'000	6'000
3-06.1.04.01	06	Grendelmatte, Sanierung Hauptfeld					Ersatz	Tiefbau				350		350
3-08.1.01.00	08	Strassensanierungen Diverse (aktivierbar)					Ersatz	Tiefbau				1'500	2'700	6'900
3-08.1.01.23	08	Fuchsweg Erstellung					Neu	Tiefbau				400	400	800
3-08.1.01.24	08	Hohlweg Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			300			300
3-08.1.01.25	08	Trottoir Eisenbahnweg Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			250	250		500
3-08.1.01.26	08	Trottoir Schützengasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			100	100		200
3-08.1.01.27	08	Fürfelderstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			450	450		900
3-08.1.01.28	08	Kornfeldstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			1'200			1'200
3-08.1.01.29	08	Burgstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			600	200		800
3-08.1.01.30	08	Bahnhofstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			500			500
3-08.1.01.31	08	Im Niederholzboden Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			175	175		350
3-08.1.01.32	08	Sandreuterweg Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			700	500		1'200
3-08.1.01.33	08	Bäumlihofstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			1'100	0		1'100
3-08.1.01.34	08	Meierweg Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			930			930
3-08.1.03.35	08	Parkraumbewirtschaftung					Neu	Tiefbau			65			65
3-09.1.01.07	09	Wärmeverbund Riehen Plus					Neu	Tiefbau			1'000	2'000	2'000	7'000
3-09.1.03.00	09	Kanalisationssanierungen/-erneuerungen (aktivierbar)					Ersatz	Tiefbau				600	200	1'000
3-08.1.01.27	09	Fürfelderstrasse, Kanalisation					Ersatz	Tiefbau			111			111
3-08.1.01.28	09	Kornfeldstrasse, Kanalisation					Ersatz	Tiefbau			25			25
3-08.1.01.32	09	Sandreuterweg/Mohrhaldenstr., Kanalisation					Ersatz	Tiefbau			42			42
3-08.1.01.34	09	Meierweg, Kanalisation					Ersatz	Tiefbau			344			344
3-08.1.01.35	09	Aussere Baselstrasse, Kanalisation					Neu	Tiefbau					400	800
3-08.1.01.36	09	Wasserstelzenweg, Kanalisation					Ersatz	Tiefbau			500	500		1'000
3-08.1.01.37	09	Wasserstelzenweg, Strasse					Ersatz	Tiefbau				450		450
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat										10'052	10'275	10'700	7'900	38'927

Total geplante Ersatzinvestitionen Verwaltungsvermögen	9'707	8'300	5'785	4'235	28'027
Total geplante Neuinvestitionen Verwaltungsvermögen	4'877	3'880	6'080	4'930	19'767
Total Investitionen Verwaltungsvermögen	14'584	12'180	11'865	9'165	47'794

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art		Vorperioden	PoIP 2008/11				Summe 2008-2011
Interne Nummer	Ress. / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag				P 2008	P 2009	P 2010	P 2011	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16

b) Finanzvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Bewilligte Kredite														0
Total Bewilligte Kredite										0	0	0	0	0
Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat														
	R	Liegenschaftserwerb					Neu	Finanz.Verm.		500	500	500	500	2'000
Total Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat										500	500	500	500	2'000
Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat														
2-03.1.03.03	R	Baselstr. 38; Landgasthof Umb. Rest. (wertvermehrend)	1				Neu	Finanz.Verm.			750			750
2-03.1.03.12	03	Rainallee 43/45; Flachdach AEH (Sanierung)					Ersatz	Finanz.Verm.			700			700
2-03.1.03.12	03	Rainallee 43/45; Küchen/Bäder (wertvermehrend)	2				Neu	Finanz.Verm.				400		400
Total Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat										0	1'450	400	0	1'850
Total geplante Ersatzanlagen Finanzvermögen										0	700	0	0	700
Total geplante Neuanlagen Finanzvermögen										500	1'250	900	500	3'150
Total geplante Anlagen Finanzvermögen										500	1'950	900	500	3'850

c) Im Politikplan noch nicht berücksichtigte Projekte

Objekt	Bemerkung
Immenbach / Aubach	Das Projekt für die Hochwasserschutzmassnahmen ist noch nicht so weit entwickelt, dass bereits Aussagen zu den Kosten gemacht werden können.

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art		Vorperioden	PoIP 2008/11				Summe 2008-2011	
Interne Nummer	Ress. / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag in CHF				getätigte bis Ende 2006 in CHF	P 2008	P 2009	P 2010		P 2011
											T CHF	TCHF	TCHF		TCHF
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16	

d) Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung (nicht aktivierbar; Verwaltungsvermögen und Finanzvermögen)

Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat														
2-03.1.03.03	03	Baselstrasse 38, Renovation nach Pächterwechsel					Ersatz	Finanz.Verm.			190			190
2-03.1.03.11	03	Oberdorfstr. 21; je zwei 3-Ziwo (Umbau)					Ersatz	Finanz.Verm.		70	70	70	70	280
2-03.1.03.13	03	Rössligasse 8, Fensterersatz					Ersatz	Finanz.Verm.				50		50
Diverse	R	Entnahmen aus der ISR - diverse kleinere Projekte					Ersatz	Finanz.Verm.		70	40	40	100	250
2-03.1.03.49	R	Blutrainweg 10/12, Landauer, Wohnhaus					Ersatz	Verw.Verm.		50				50
2-03.1.03.49	R	Blutrainweg 10, Sanierung Küche/Bad					Ersatz	Verw.Verm.				80		80
2-03.1.03.55	R	Haselrain 65, Werkhof, Sanierung Personenlift					Ersatz	Verw.Verm.			90			90
2-03.1.03.55	R	Haselrain 65, Werkhof, Sanierung Warenlift					Ersatz	Verw.Verm.				110		110
2-03.1.03.71	R	Gemeindehaus; div. Umbauten					Ersatz	Verw.Verm.		70	70	70	70	280
2-03.1.03.54	R	Grendelgasse 21, Sanierung Bäder					Ersatz	Verw.Verm.		180				180
Diverse	R	Entnahmen aus der ISR - diverse kleinere Projekte					Ersatz	Verw.Verm.		260	170	160	220	810
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat										700	630	580	460	2'370
Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat														
2-03.1.03.11	03	Oberdorfstr. 25; Küchen/Bäder (Umbau)					Ersatz	Finanz.Verm.		1'300				1'300
2-03.1.03.12	03	Rainallee 43/45; Küchen/Bäder (werterhaltend)	2				Ersatz	Finanz.Verm.				600		600
2-03.1.03.15	03	Rössligasse 32, Fensterersatz					Ersatz	Finanz.Verm.				250		250
2-03.1.03.71	R	Gemeindehaus, wärmetechnische Sanierung					Ersatz	Verw.Verm.				1'000		1'000
2-03.1.03.03	R	Baselstr. 38; Landgasthof Umb.Restaurant (werterhaltend)	1				Ersatz	Finanz.Verm.			750			750
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat										1'300	750	1'850	0	3'900
Total Liegenschaftsinvestitionen/Anlagen zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung										2'000	1'380	2'430	460	6'270

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art		Vorperioden	PoIP 2008/11				Summe 2008-2011	
Interne Nummer	Ress. / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag				getätigte bis Ende 2006	P 2008	P 2009	P 2010		P 2011
											T CHF	T CHF	T CHF		T CHF
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16	

Gesamtübersicht aktivierbare Vermögenswerte (ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Verwaltungsvermögen

Total geplante Ersatzinvestitionen Verwaltungsvermögen	9'707	8'300	5'785	4'235	28'027
Total geplante Neuinvestitionen Verwaltungsvermögen	4'877	3'880	6'080	4'930	19'767
Total Investitionen Verwaltungsvermögen	14'584	12'180	11'865	9'165	47'794

Finanzvermögen

Total geplante Ersatzanlagen Finanzvermögen	0	700	0	0	700
Total geplante Neuanlagen Finanzvermögen	500	1'250	900	500	3'150
Total geplante Anlagen Finanzvermögen	500	1'950	900	500	3'850

Gesamtübersicht Verwaltungsvermögen und Finanzvermögen

Total geplante Ersatz-Investitionen/Anlagen	9'707	9'000	5'785	4'235	28'727
Total geplante Neu-Investitionen/Anlagen	5'377	5'130	6'980	5'430	22'917
Total Investitionen und Anlagen	15'084	14'130	12'765	9'665	51'644
10% Pauschalkorrektur für nicht realisierte Projekte	-1'508	-1'413	-1'277	-967	-5'165
I. Total ausgabenwirksame Investitionen und Anlagen	13'576	12'717	11'488	8'698	46'479

Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	560	330	1'420	290	2'600
Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Finanzvermögens	1'440	1'050	1'010	170	3'670
II. Total der geplanten werterhaltenden Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften (mit Entnahmen aus Instandsetzungsrückstellung)	2'000	1'380	2'430	460	6'270

Total (I. u. II.) der Planinvestitionen für die Planperiode 2008 bis 2011	15'576	14'097	13'918	9'158	52'749
---	--------	--------	--------	-------	--------

X. Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss

a) Steuern, Steuerfuss

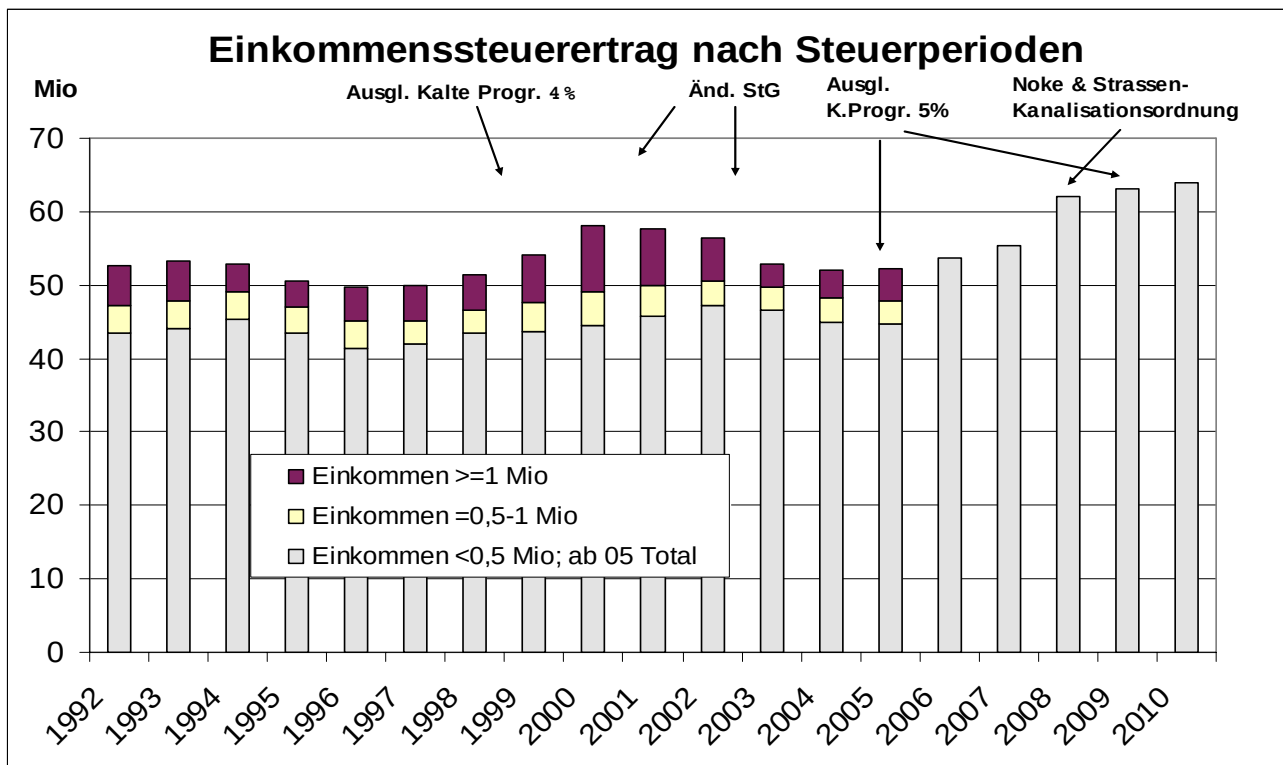
Wie die nachstehende Grafik zeigt, dürfte die Talsohle des *Einkommenssteuerertrags* (je Steuerperiode) im 2004 durchschritten worden sein. Es darf davon ausgegangen werden, dass sich die weiterhin gute Konjunkturlage positiv auf die Einkommensentwicklung auswirken wird. Eine genaue Prognose für die Planjahre ist jedoch sehr schwierig, da einerseits die geschätzte Einkommensentwicklung auf 2 bis 3 Jahre alten Werten beruht, andererseits der genaue konjunkturelle Wendepunkt nicht vorhersehbar ist. Aus diesem Grund wurde für die Planjahre mit weiterhin hohen, aber nur schwach ansteigenden Steuererträgen gerechnet.

Im Zuge von NOKE und der Übernahme zusätzlicher Aufgaben durch die Gemeinde gilt per 1. Januar 2008 ein neuer Steuerschlüssel zwischen Kanton und Gemeinde: Der neue Steuerschlüssel reduziert den Kantonssteueranteil von 60 auf 55% und erhöht den Anteil der Gemeindesteuern von 40 auf 45%. Und neu kommt im gleichen Verhältnis ein Anteil an den Vermögenssteuern dazu. Im Dezember 2007 kann der Einwohnerrat *für das Steuerjahr 2007* noch den identischen Steuerfuss wie 2006 beschliessen (32,4%); im 2007 hat sich ja noch nichts an der Steuerlandschaft und an den gesetzlichen Grundlagen verändert. Mit diesem Steuerfuss - ergänzt durch die Kompensationszahlungen des Kantons für NOKE/NFA - können die Plankosten des Jahres 2008 (bis auf das Budgetdefizit in Höhe von 1,665 Mio. CHF) finanziert werden.

Für die *Steuerperiode 2008* wird erstmals die durch NOKE ausgelöste Änderung des Steuergesetzes wirksam: Im Dezember 2008 wird der Einwohnerrat - gestützt auf die neuen gesetzlichen und finanziellen Grundlagen gemäss NOKE - Steuerfüsse für die Einkommenssteuer und neu für die Vermögenssteuer zu beschliessen haben. Bei der Festlegung dieser Steuerfüsse können nebst NOKE/NFA auch die weiteren Parameter, die sich einerseits aus dem Postulat der staatsquotenneutralen Umsetzung der Einführung der Wasserableistungsgebühr und andererseits aus dem Steuersparpaket des Kantons ergeben, mit berücksichtigt werden.

Jeweils bald nach Jahresbeginn werden die Riehener Steuerpflichtigen in einem „Hirtenbrief“ freundlich eingeladen, Vorauszahlungen *für das laufende Steuerjahr* zu leisten. Im 2008 werden nun erhebliche Veränderungen in den Steuergrundlagen eintreten, die der Einwohnerrat erst im Dezember 2008 definitiv beschliessen wird (Scheiterschlüssel Kanton/Gemeinde, Vermögenssteuer-Anteil neu bei der Gemeinde sowie veränderte bzw. neue Steuerfüsse). Es muss deshalb verhindert werden, dass die Steuerpflichtigen „falsche“ Vorauszahlungen an Kanton und Gemeinde leisten. Zu diesem Zweck wird der Gemeinderat kommunizieren, mit welchen Steuererlösen er rechnet. Dies wiederum bedingt implizit die provisorische Definition von Steuerfüssen für die Einkommenssteuer und die Vermögenssteuer durch den Gemeinderat. Als provisorische Steuerfüsse werden für die Einkommenssteuer 37,4% und für die Vermögenssteuer 45% vorgesehen. Der provisorische Steuerfuss von 37,4% bei der Einkommenssteuer führt für die Steuerpflichtigen in Riehen zu einer Gesamt-Steuerbelastung (Kantonssteuern und Gemeindesteuern) von 92,4% der vollen Kantonssteuern - also gleich hoch wie bis anhin.

Für die *Grundstückgewinnsteuer*, deren Satz bereits per 1. Januar 2008 neu festgelegt werden muss, sieht der Gemeinderat einen Steuerfuss von 45% vor. Der Steuerfuss soll wie bisher in der *Steuerordnung* festgeschrieben werden. Der entsprechende Antrag an den Einwohnerrat erfolgt mit separater Vorlage.



Neu partizipiert Riehen ab der Steuerperiode 2008 auch an der *Vermögenssteuer*. Für die Planperiode wurde bei den Vermögenssteuern mit Einnahmen von jährlich rund 14,85 Mio. CHF gerechnet. Der zugrunde liegende Steuerfuss beträgt 45%. Für die jetzige Planperiode wird nicht von einem reduzierten Steuerfuss ausgegangen, wie dies bei der Einkommenssteuer der Fall ist.

Die Entwicklung der *Steuern auf Kapitaleleistungen* wird weiterhin als stagnierend angenommen. Diese Steuern werden gemäss Fakturierung verbucht.

Die Entwicklung der Grundstückgewinnsteuer ist in erster Linie von der Anzahl der Grundstückverkäufe abhängig. In den vergangenen Jahren haben diverse grosse Parzellen die Hand gewechselt, was grössere Ausschläge verursacht hat. Die Nachzahlung der Grundstückgewinnsteuern der juristischen Personen durch den Kanton sind für die Perioden 1995-2005 abgeschlossen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass im Laufe 2008 die noch offene Nachzahlung für die Periode 2006 zu einer leichten (ausserordentlichen) Steigerung des Grundstückgewinnsteuerertrags führen dürfte.

b) Liegenschaften im Finanzvermögen

Bei den Erträgen der Liegenschaften im Finanzvermögen wirkt sich die vom Gemeinderat beschlossene Änderung der Mietbedingungen bei neuen Mietverträgen aus. Die spezielle Klausel, wonach einerseits die Personenzahl in einem angemessenen Verhältnis zur Zimmerzahl zu stehen hat (Anzahl Personen plus eins) und andererseits das Familieneinkommen einen bestimmten Betrag nicht übersteigen darf, wird bei neuen Mietverträgen nicht mehr angewendet. Diese Regelung führte bislang dazu, dass diese Wohnungen im Rahmen einer günstigen Mietzinspolitik rund 25% unter dem normalen Niveau angeboten wurden. Der daraus entstandene Mietverlust von rund CHF 550'000 p.a. wurde dem Produkt Soziale Dienste und Integration belastet und den Liegenschaftserträgen gutgeschrieben. Im Zuge der Aufhebung dieser Klausel wird auch das Produkt Soziale Dienste und Integration entlastet; die Erträge der Liegenschaften werden jedoch sinken, da sich die geplanten Mietzinssteigerungen nicht kurzfristig erzielen lassen. In den Jahren 2009 und 2010 ist zudem ein Mietzinsausfall beim Landgasthof zu erwarten, da infolge des Pächterwechsels umfangreiche Sanierungen vorgenommen werden müssen und demzufolge mit einem Leerstand gerechnet werden muss (weitere Informationen s. Produktgruppe 3, Finanzen und Steuern).

c) Zinsen

Es ist anzunehmen, dass die Netto-Zinskosten in den kommenden Jahren steigen werden. In der Planperiode wird davon ausgegangen, dass die derzeitige Liquidität in den kommenden Jahren reduziert wird und zusätzlich Festkredite durch die erhöhten Investitionen aufgenommen werden müssen. Zudem dürften mit Einführung des neuen Steuerschlüssels die Vergütungszinsen auf vorausbezahlten Steuern wachsen. Im Weiteren wird davon ausgegangen, dass die Zinssätze in den kommenden Jahren tendenziell ansteigen dürften.

d) Übrige neutrale Erlöse, neuer Finanzausgleich

Im Rechnungsjahr 2008 findet letztmals die Zahlung des alten Finanzausgleichs (Planwert 1,9 Mio. CHF) an den Kanton statt. Ab 2008 wird das alte System durch den *neuen Finanz- und Lastenausgleich* gemäss dem am 1. Januar 2008 in Kraft tretenden Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLAG) ersetzt, welcher erstmals im 2009 fällig wird. Nebst der mit der Übernahme neuer Aufgaben durch die Gemeinde verbundenen Änderung des Steuerschlüssels führt das FiLAG einen Ressourcenausgleich und einen Lastenausgleich als Finanzausgleichselemente ein.

Durch den *Lastenausgleich* werden die zentralörtlichen Leistungen der Stadt durch die Gemeinden pauschal abgegolten. Der Satz beläuft sich auf 2,5% des gesamten Einkommenssteuerpotenzials. In den Planperioden wurde beim Lastenausgleich mit jährlichen Ausgleichszahlen um die 4 Mio. CHF gerechnet. Durch den *Ressourcenausgleich* wird die unterschiedliche Steuerkraft der Gemeinden bzw. des Kantons ausgeglichen. Da der Ressourcenausgleich starken Schwankungen unterworfen ist, wird er im Politikplan nur für das Jahr 2009 berücksichtigt. Aufgrund der derzeit hohen Steuerkraft des Kantons insbesondere bei den juristischen Personen, wird die Gemeinde Riehen vom Kanton Ressourcenausgleichszahlungen erhalten (Annahme: knapp 330 TCHF).

Im Rechnungsjahr 2008 erhält die Gemeinde Riehen, wie vorne in Kapitel III., S. 10, erläutert, im Sinne einer Übergangsregelung vom Kanton NFA/NOKE-Kompensationszahlungen von 2'479 TCHF.

e) Kalkulatorischer Zinsertrag

Diese Ertragsposition ist die Gegenseite zum kalkulatorischen Zins, der den Kostenstellen und den Produkten auf Grund des investierten Kapitals belastet wird. Zur Zeit wird ein Satz von 4% auf dem durchschnittlich gebundenen Kapital angewendet. Der Ertrag verändert sich mit den getätigten Deinvestitionen und Neuinvestitionen.

g) Übernahme der Primarschulen

Die Kosten für die Primarschulen werden vorerst im Bereich Neutrales abgebildet. Erst im nächsten Politikplan können die eigentlichen Kosten in der entsprechenden Produktgruppe aufgeführt werden.

h) Korrektur gemäss § 52 der Finanzhaushaltsordnung

→ Siehe Bemerkungen vorne in Kapitel III., S. 9.

Übersicht Neutrale Erlöse und Kosten

in T CHF	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	PoIP 2008_11			
				Budget 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011
Einkommensteuer	54'391	52'463	56'520	56'470	65'120	66'120	66'920
Kompensation Abwasserableitungsgebühren					-2'000	-2'000	-2'000
Vermögenssteuer					14'850	14'850	14'850
Steuer auf Kapitaleinkünfte	694	874	700	700	700	700	700
Steuern juristischer Personen	2'058	1'250	1'300	1'300	1'300	1'400	1'400
Grundstückgewinnsteuern	1'708	2'154	1'400	1'400	1'400	1'400	1'400
Debitorenverluste Steuern	-613	-682	-650	-650	-650	-700	-700
a) Total Steuern (netto)	58'238	56'059	59'270	59'220	80'720	81'770	82'570
b) Total Liegenschaftserlös Finanzvermögen (netto)	3'118	3'100	3'166	2'474	2'402	2'534	2'511
Kapitalerträge Finanzvermögen	112	169	80	200	100	50	50
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	107	111	110	110	110	110	110
Zinsen auf Schulden	-463	-278	-355	-205	-255	-305	-355
Verzugszinsen Steuern	491	394	500	625	625	625	625
Vergütungszinsen auf Steuern	-619	-625	-650	-780	-910	-1'040	-1'040
Verzinsung der Gemeindefonds	-45	-46	-49	-49	-49	-49	-50
c) Total Zinskosten (netto)	-417	-275	-364	-99	-379	-609	-660
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	116	89	90	85	85	85	85
Hundesteuer	93	90	90	90	90	90	90
Wirtschaftspatentgebühren	8						
Ressourcenausgleich					327		
Lastenausgleich					-4'133	-4'052	-4'363
NFA/NOKE-kompensation Kanton				2'479			
Finanzausgleich an den Kanton Basel-Stadt	-1'860	-1'870	-1'900	-1'900			
d) Total Übrige neutrale Kosten+Erlöse (netto)	-1'643	-1'691	-1'720	754	-3'631	-3'877	-4'188
e) Total Kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	11'356	11'403	11'438	10'959	10'926	10'965	10'878
Periodenfremde Kosten/Erlöse	13	56					
Aufwertung Bilanzwert des Gemeindepitals		800					
Mehrwertabgaben	591						
Entnahme aus Rückstellungen (Energiekosten)	700	700					
Sonderrückstellung Deponien							
Interne Arbeiten für Vorabklärungen Deponien	-13	-37	-17	-23	-23		
Übrige periodenfremde Kosten/Erlöse	-523	-571	15				
f) Total Übriges	768	948	-2	-23	-23		
g) Nettokosten der Primarschule					-17'400	-17'400	-17'400
h) Total Korrektur gemäss FHO §52		1'750	1'500	1'250	1'000	750	500
i) Total neutrale Erlöse (netto)	71'420	71'294	73'288	74'535	73'615	74'133	74'211

XI. Produktsummenbudget

in T CHF	IST 2005	IST 2006	Budget 2007	Budget 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Detail- Infos
Nettokosten der Produktgruppen								
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	2'129 -	2'199 -	2'182 -	2'279 -	2'216 -	2'291 -	2'233 -	VI.
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'376 -	2'470 -	2'768 -	2'613 -	2'511 -	2'566 -	2'630 -	VI.
3 Finanzen und Steuern	1'389 -	1'262 -	1'359 -	1'480 -	1'377 -	1'378 -	1'367 -	VI.
4 Gesundheit	11'332 -	11'748 -	11'536 -	12'453 -	12'378 -	12'402 -	12'493 -	VI.
5 Kultur	3'949 -	4'145 -	4'199 -	4'386 -	4'328 -	4'326 -	4'401 -	VI.
6 Freizeit und Sport	4'974 -	5'190 -	5'330 -	5'054 -	4'918 -	4'943 -	5'483 -	VI.
7 Bildung und Soziales	18'935 -	19'848 -	20'670 -	20'339 -	20'651 -	20'426 -	20'455 -	VI.
8 Allmend und Verkehr	12'381 -	12'361 -	12'935 -	12'750 -	13'032 -	13'051 -	12'884 -	VI.
9 Versorgung und Entsorgung	8'778 -	8'423 -	8'442 -	8'564 -	5'558 -	5'573 -	5'362 -	VI.
10 Siedlung und Landschaft	5'371 -	5'915 -	5'818 -	6'292 -	6'242 -	6'028 -	5'974 -	VI.
Total Nettokosten der Produktgruppen	71'614 -	73'561 -	75'239 -	76'210 -	73'211 -	72'984 -	73'282 -	
Total Neutrale Erlöse (netto)	71'420 +	71'294 +	73'288 +	74'535 +	73'615 +	74'133 +	74'211 +	X.
Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	194 -	2'267 -	1'951 -	1'675 -	404 +	1'149 +	929 +	

XII. Antrag und Beschlussesentwürfe

Das Produktsummenbudget, wie es im vorangehenden Kapitel präsentiert wird, unterliegt gemäss §§ 21 Abs. 3 lit. h und 38 Abs. 1 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 8 Abs. 1 der Finanzhaushaltordnung der *Genehmigung* durch den Einwohnerrat.

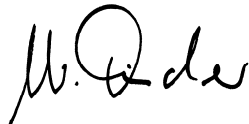
Ferner hat der Einwohnerrat, gestützt auf das Produktsummenbudget, den *Steuerfuss* für die laufende Steuerperiode festzulegen (§§ 21 Abs. 3 lit. f und 38 Abs. 2 in Verbindung mit § 8 Abs. 2 der Finanzhaushaltordnung und § 9 der Steuerordnung).

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, vom Politikplan 2008 bis 2011 Kenntnis zu nehmen und die nachstehenden zwei Beschlüsse zu fassen.

Riehen, den 16. Oktober 2007

Gemeinderat Riehen

Der Gemeindepräsident:



Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter-Stellvertreter:



Urs Derzler

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Produktsummenbudgets 2008

„Der Einwohnerrat genehmigt auf Antrag des Gemeinderats das Produktsummenbudget der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2008 wie folgt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	Fr.	74'535'550.00
Nettokosten der Produktgruppen	Fr.	-76'210'139.00
Planverlust	Fr.	<u>-1'674'589.00</u>

Massgebend für die Ermächtigung des Gemeinderats zur Tätigkeit der geplanten Ausgaben sind die rechtskräftig beschlossenen Global- und Verpflichtungskredite.

Dieser Beschluss wird publiziert.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Thomas Strahm

Andreas Schuppli

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Festlegung des Steuerfusses für die Steuerperiode 2007

„Der Einwohnerrat legt auf Antrag des Gemeinderats und gestützt auf § 38 Abs. 2 der Gemeindeordnung sowie § 9 der Steuerordnung den gemäss § 2 Abs. 2 des kantonalen Steuergesetzes definierten Steuerfuss für die Steuerperiode 2007 auf 54,0 % fest, was 32,4 % der vollen Kantonssteuer entspricht.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Thomas Strahm

Andreas Schuppli

Glossar der verwendeten Fachbegriffe

Abschreibungen	Das →Verwaltungsvermögen wird durch Alterung und Nutzung verzehrt. Abschreibungen sind die Kosten für die (Ab-)Nutzung der Investitionsgüter. Das →Finanzvermögen wird nur im Falle eines eingetretenen Verlusts oder einer eingetretenen Wertminderung abgeschrieben.
aktivierbare Ausgaben	Ausgaben für →Investitionen und →Anlagen, welche über so viele Jahre abgeschrieben werden, wie ihre erwartete Lebensdauer geschätzt wird.
Anlagen	→Investitionen ins →Finanzvermögen.
Aufwand	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Aufwand dem Wert der in der Betrachtungsperiode verzehrten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Aufwand der Ertrag zugeordnet. Der Aufwand wird zusammen mit dem →Ertrag in der →Erfolgsrechnung dargestellt. Aufwand unterscheidet sich von →Ausgaben und →Kosten.
Ausgaben	Eine Ausgabe ist ein Abfluss von Geldmitteln. Die Ausgaben werden zusammen mit den Einnahmen in der Mittelflussrechnung dargestellt. Ausgaben unterscheiden sich von →Aufwand und →Kosten.
Benchmarking	Systematischer Struktur-, Verfahrens-, Leistungs- und Kostenvergleich zwischen ausgewählten gleichartigen Organisationen. Die „Benchmarking-Partner“ legen ihre Organisation (oder bestimmte Bereiche ihrer Organisation) und Verfahren offen, mit dem Ziel, voneinander zu lernen.
Bewertungsreserven	Separater Teil des →Eigenkapitals, das infolge der Aufwertung bereits abgeschriebener Aktiven gebildet wird.
Budget	Begriff in der Gemeindeordnung für das →Produktsummenbudget.
Cash Flow	Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von →Investitionen zur Verfügung stehen. Der Cash Flow zeigt die →Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.
Controlling	Steuernde Tätigkeit der Führungsverantwortlichen. In einem periodisch zu wiederholenden Prozess wird eine Kontrolle, Analyse, Bewertung und Korrektur der Leistungserbringung im Betrieb durchgeführt. Gemäss PRIMA soll dieser Prozess pro →Trimester mindestens einmal verwaltungsweit stattfinden.
Controllerdienst	Stabsfunktion, welche die Zahlen und Daten aus der →Leistungs- und Kostenrechnung zu Handen der Führungsverantwortlichen aufbereitet und diese über mögliche Massnahmen zur Leistungs- und Kostensteuerung berät.
Einnahmen	Eine Einnahme ist ein Zugang von Geldmitteln. Die Einnahmen werden zusammen mit den →Ausgaben in der →Mittelflussrechnung dargestellt. Einnahmen unterscheiden sich von →Ertrag und →Erlös.
Erfolgsrechnung	Die Erfolgsrechnung ist ein Instrument der Finanzbuchhaltung. In dieser Rechnung werden der Aufwand und der Ertrag (unterteilt nach →Kostenarten) einer Betrachtungsperiode gegenübergestellt. Der Saldo der Erfolgsrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der Leistungs- und Kostenrechnung.
Erlös	In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Erlös den Gegenwert (Geldwert), den Kunden für eine Leistung entrichten. Unter dem Begriff Nettoerlös werden die Bruttoerlöse abzüglich aller Erlösschmälerungen subsummiert. Begrifflich sind den Erlösen die Kosten zugeordnet. Erlös unterscheidet sich von →Ertrag und →Einnahmen.

Ertrag	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Ertrag dem Wert der in der Betrachtungsperiode erbrachten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Ertrag der Aufwand zugeordnet. Der Ertrag wird zusammen mit dem → Aufwand in der → Erfolgsrechnung dargestellt. Ertrag unterscheidet sich von → Einnahmen und → Erlös.
Finanzvermögen (FV)	Teil des Vermögens, das nicht zur Erfüllung der Gemeindeaufgaben benötigt wird und daher jederzeit frei veräussert werden kann. Wird Finanzvermögen zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben verwendet, ist es ins → Verwaltungsvermögen zu überführen (Umwidmung), da es nicht mehr "frei veräussert" werden kann.
gebundene Ausgabe	Zwingend notwendige Ausgabe, die durch einen früheren rechtsgültigen Beschluss oder einen Rechtserlass ausgelöst, durch diesen aber nicht geldmässig bestimmt wurde.
Gemeinkostenumlagen	→ Strukturkostenumlagen
Geschäftsbericht	Jährlicher Bericht des GR an ER, beinhaltend → Produktsummenrechnung, → Investitionsrechnung, → Erfolgsrechnung, → Bilanz sowie Tätigkeits- und → Leistungsberichte zu den einzelnen Leistungsaufträgen und zusammenfassende → Rechenschaftsberichte nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode.
Globalkredit	Nettokredit zur Finanzierung der im Leistungsauftrag für eine → Produktgruppe festgelegten → Leistungs- und → Wirkungsziele.
interne Verrechnung	Verrechnung von internen Leistungen zwischen verschiedenen Verwaltungsbereichen mit dem Ziel einer sachgerechten Zuordnung auf die verschiedenen → Produkte.
Investition	Investitionen sind → Ausgaben für Güter, die a) mehrjährig genutzt werden und b) zum Erhalt oder zur Verbesserung der betrieblichen Leistungsfähigkeit führen. Aufgrund dieser Definition betreffen Investitionen stets das → Verwaltungsvermögen (das der Erbringung von Verwaltungsleistungen dient). Beim → Finanzvermögen spricht man deshalb nicht von Investitionen, sondern von → Anlagen.
Investitionsbudget	Jahresplanung der Investitionsausgaben und -einnahmen. Das Investitionsbudget dient als Planungsinstrument des GR zur Festsetzung des Mittelbedarfs für Investitionen im Budgetjahr. Der GR beschliesst Investitionen bis CHF 200'000, der ER diejenigen mit höheren Beträgen aufgrund separater Vorlagen.
Investitionsfolgekosten	Laufende Kosten, die von → Investitionen verursacht werden. Dazu gehören → Abschreibungen, → kalkulatorische Mieten, Zinsen etc., besonders aber auch der Unterhalt und die direkten Betriebskosten (z.B. Abwart). Selbst wenn sie einem → Politikbereich eindeutig zugeordnet sind, sind die Investitionsausgaben als solche nicht Teil der → Globalkredite, wohl aber ihre Folgekosten.
Investitionsrechnung	Jährliche Darstellung aller Ausgaben und Einnahmen für → Investitionen. Die Investitionsrechnung erfasst sämtliche Investitionen, die aktiviert und abgeschrieben werden.
kalkulatorische Elemente	Sammelbegriff für alle kalkulatorischen (= nicht geldwirksamen) Größen wie → kalkulatorische Mieten und Zinsen.
kalkulatorische Mieten	→ Interne Verrechnung eines Mietzinses für die Nutzung eigener Bauten und Räumlichkeiten.
kalkulatorische Zinsen	→ Interne Verrechnung eines Zinses für die Nutzung von → Investitionen.

Kosten	In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Kosten den in Geld ausgedrückten Verbrauch von Mitteln, welche für die Leistungserbringung notwendig sind. Begrifflich sind den Kosten die →Erlöse zugeordnet. Kosten unterscheidet sich von →Aufwand und →Ausgaben. In der Kostenrechnung werden die Kosten und →Erlöse möglichst direkt den Verursachern (Produkte bzw. Produktgruppen) zugeordnet. Dies gilt für externe und interne Leistungen. Diese direkten (primären) Kosten und →Erlöse enthalten ausschliesslich die für die Leistungserbringung unmittelbar notwendigen Elemente, ohne die das Produkt nicht entstehen könnte. In der Regel haben diese primären Kosten Bezugs-/Messgrössen. Als Zuordnungskriterien dienen z.B. Zählgrössen (Kilogramm, Liter etc.), Zeitgrössen (effektiv geleistete Personenstunden) oder Raumgrössen (m², m³). Nach dieser verursachergerechten Kosten- und Erlöszuordnung bleiben jedoch Beträge (z.B. Zentralsekretariat, Dokumentationsstelle, Rechnungswesen, Informatik, Verwaltungsleitung mit Controllerdienst, Rechtsdienst und Personalwesen) übrig, die in einem zweiten, sekundären Schritt verteilt werden müssen. Solche nicht direkt den Produkten zuordenbaren Kosten und →Erlöse werden den 10 Leistungsaufträgen als →Strukturkostenumlagen belastet.
Kostenart (KoA)	Die Kosten werden nach verschiedenen Kostenarten gegliedert. KoA sind etwa Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen, →Abschreibungen, Beiträge an Dritte etc.
Kostenstelle (KST)	In den Kostenstellen werden →Kosten gesammelt, die (noch) nicht direkt den Kostenträgern zugeordnet werden können. Hauptsächlich handelt es sich um Personalkosten. Die von den Personen einer Kostenstelle geleisteten Stunden werden mittels Stundenrapporten auf die →Kostenträger weiterverrechnet. Kostenstellen sind eines der drei Hauptelemente (neben →Kostenarten und Kostenträger) der →Leistungs- und Kostenrechnung.
Kostenträger (KTR)	Die Herstellung von →Produkten und Teilprodukten lösen Kosten aus. Die Kosten werden deshalb den Produkten und Teilprodukten zugeordnet. Sie sind die Kostenträger.
Kreditarten	1. Globalkredite zu den →Leistungsaufträgen, 2. Verpflichtungskredite zu →Investitionen, 3. Nachkredite zu →Globalkrediten oder →Verpflichtungskrediten.
Kredittranche	Einjährig budgetierter Teil eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits.
Kreditüberschreitung	Eine Kreditüberschreitung stellt die unbewilligte Überschreitung eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits dar. Eine drohende Überschreitung muss normalerweise durch vorgängige Bewilligung eines →Nachkredits vermieden werden.
Leistungsauftrag (LA)	Gegenstand eines Leistungsauftrags ist die →Produktgruppe (= Politikbereich). Der LA enthält Wirkungs- und Leistungsziele sowie andere Vorgaben und den für die Realisierung nötigen →Globalkredit für in der Regel mehrere Jahre.
Leistungsbericht	Jährlicher Bericht zu Händen des ER über die erstellten Leistungen der →Produktgruppen und die aufgelaufenen Kosten der Leistungsaufträge. Teil des →Geschäftsberichts des GR.
Leistungs- und Kostenrechnung (LKR)	Die LKR bezweckt die sachgerechte Zuordnung der →Kosten und →Erlöse zu den →Produkten. Elemente der LKR sind die →Kostenarten, die →Kostenstellen (Leistungserbringer) und die →Kostenträger. Sie enthält auch →Kosten und →Erlöse, die nicht direkt zu →Einnahmen bzw. →Ausgaben führen, namentlich →Abschreibungen und →interne Verrechnungen. Der Saldo der →Leistungs- und Kostenrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der →Erfolgsrechnung.

Leistungsvereinbarung (LV)	Auftrag des GRs an die Leistungserbringer, in dem, ergänzend zu den → Leistungsaufträgen, Verantwortlichkeiten, Leistungsmengen, -qualitäten, -termine und -kosten festgelegt werden. LV mit der Verwaltung (= „contracting in“) werden jeweils für ein Jahr abgeschlossen. LV mit Externen (= „contracting out“) können in begründeten Fällen mehrjährig abgeschlossen werden.
Leistungsziel	Operative Zielsetzung im → Leistungsauftrag: Festlegung, welche Leistungen in welchen Quantitäten, Qualitäten und Kosten in welchem Zeitraum zu erbringen sind. Das Leistungsziel trägt zur Erfüllung der → Wirkungsziele bei.
Mittelflussrechnung	Auf der Grundlage des Betriebserfolgs (hier das Ergebnis gemäss → Produktsummenbudget) bzw. von Bilanzveränderungen zeigt die Mittelflussrechnung Mittelherkunft, -verwendung sowie den sich daraus ergebenden Finanzierungsbedarf.
Nachkredit	Zusätzlicher Kredit zu einem → Globalkredit oder zu einem → Verpflichtungskredit, wenn der gesprochene Kredit nicht ausreicht.
Nettokosten	Total aller/einer → Produktgruppe(n), einem → Produkt o.ä. zurechenbaren → Kosten und → Umlagen abzüglich der zurechenbaren → Erlöse (z.B. Gebühren).
neutrale Erlöse	Erlöse, die keiner → Produktgruppe zugeordnet werden können (z.B. Steuern, Erlöse aus dem Finanzvermögen und die den einzelnen → Produktgruppen intern verrechneten → kalkulatorischen Elemente).
Outsourcing	Ausgliederung bestimmter Bereiche aus der Verwaltung (Verkauf, Verselbständigung), deren Dienste in der Folge meist über → Leistungsvereinbarungen (contracting out) wieder beansprucht werden.
Politikbereich	Synonym für → Produktgruppe.
Politikplan	Oberste (strategische) Planungsebene der Gemeinde. Führungsinstrument des GR. Der Politikplan beinhaltet Aufgaben- und Finanzplanung. Er deckt einen vierjährigen Planungshorizont ab und wird jährlich (für jeweils vier weitere Jahre) aktualisiert. Der Politikplan wird dem ER zur Kenntnis gebracht. Das im Politikplan enthaltene → Produktsummenbudget unterliegt der Genehmigung des ER.
Produkt	Produkte sind vom Publikum klar wahrnehmbare Leistungsangebote, gebildet aus der Bündelung verschiedener Gemeindeleistungen. Jedes Produkt ist einer → Produktgruppe zugeordnet und wird strategisch von einem GR-Mitglied und operativ von einem/einer Produktmanager/in der Verwaltung gemeinsam geführt.
Produktgruppe	Zusammenfassung mehrerer → Produkte; Synonym für → Politikbereich.
Produktgruppenbudget	Geplante Jahrestranche des → Globalkredits für eine Produktgruppe.
Produktgruppenrechnung	Jahresrechnung (Tranche) des Globalkredits einer Produktgruppe.
Produktsummenbudget	Vgl. § 8 Abs. 1 Finanzhaushaltordnung: „Das Produktsummenbudget ist der Zusammenzug aller im nächsten Jahr anfallenden Nettokredite (d.h. Jahrest ranchen der → Globalkredite) zur Erfüllung der Leistungsaufträge.“ Das Produktsummenbudget wird dem ER im Rahmen des → Politikplans jährlich zur Genehmigung unterbreitet.
Produktsummenrechnung	Jahresrechnung über sämtliche → Produktgruppen bzw. → Globalkredite sowie die neutralen → Kosten und → Erlöse. Die Produktsummenrechnung ist eine nach → Produktgruppen (und Neutrales) gegliederte Zusammenfassung der → Leistungs- und Kostenrechnung. Die Produktsummenrechnung wird dem ER im Rahmen des → Geschäftsberichts zur Genehmigung unterbreitet.
Rechenschaftsbericht	Zusammenfassender Bericht des GR an ER nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode; Teil des jährlichen → Geschäftsberichts.

Rechnung	In der Gemeindeordnung verwendeter Begriff für die →Produktsummenrechnung.
Reserven	Rücklagen mit Zweckbindung, aber noch ohne genauen Realisierungsplan. Reserven bilden Teil des →Eigenkapitals.
Ressourcen	Personal und andere Produktionsmittel der Verwaltung (Mitarbeitende, Kapital, Bauten, Einrichtungen).
Rückstellung	Rücklage für kommende Ausgaben, die bereits verursacht wurden, deren Höhe aber noch nicht genau feststeht.
Selbstfinanzierung	Finanzierung von Investitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel (in der Regel).
Steuerfuss	Prozentsatz, zu dem die Gemeindesteuer gemessen an der Kantonssteuer erhoben wird. Der <i>operative</i> Steuerfuss ist der Prozentsatz der Gemeindesteuer bezogen auf 100 % der Kantonssteuer. Der <i>gesetzliche</i> Steuerfuss (StG § 2 Abs. 2) bezieht sich auf die an den Kanton zu zahlenden z.Z. 60 %. Beispiel: operativ 33 % = gesetzlich 55 %.
Strukturkostenumlagen	Verteilung der den Produkten nicht direkt zuweisbaren →Kosten und →Erlöse. Weil diese Kosten und Erlöse keine sinnvollen Bezugsgrößen für die Verteilung auf die Produkte haben, erfolgt die Belastung dieser Querleistungen ausschliesslich auf Stufe der Produktgruppen. Wenn keine differenziertere Aufschlüsselung möglich und sinnvoll ist, werden alle Produktgruppen zu gleichen Teilen belastet.
Trimesterbericht	Trimesterweise erstellter Zwischenbericht zu Händen des GRs über die erbrachten Leistungen und aufgelaufenen Kosten der →Produktgruppen, verbunden mit einer Vorschau.
Verpflichtungskredit	Separater Kredit für eine →Investition, welcher bis zu CHF 200'000 vom GR und darüber vom ER zu beschliessen ist.
Verwaltungsvermögen (VV)	Teil des Gemeindevermögens, das für die Erfüllung der Gemeindeaufgaben notwendig ist (wie betriebsnotwendige Grundstücke, Bauten, Maschinen, Fahrzeuge etc.).
Vollkosten	Mit Hilfe der →LKR ermittelte →Kosten eines →Produkts oder eines Teilprodukts unter Einschluss der dem Produkt nicht direkt zurechenbaren Gemeinkosten, wie etwa der Kosten der allgemeinen Verwaltung oder der →kalkulatorischen Elemente. Der Begriff Vollkosten ist nicht eindeutig, sondern wird je nach Fragestellung unterschiedlich berechnet.
Wirkungsziel	Strategische Zielsetzung im →Leistungsauftrag: Festlegung, welche messbare politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder kulturelle Wirkung in welchem Zeitraum erzielt werden soll. Das Wirkungsziel kann auch darin bestehen, eine unerwünschte Wirkung zu verhindern oder den heutigen Zustand zu erhalten. Die Wirkungsziele sind in der Regel meist nur über grössere Zeiträume zu messen.